

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

205 (4.9.1930)

# Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerappten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 6 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung der Zeilenpositionen, bei geräuschlicher Bedienung und bei Konturen außer Kraft tritt o. Erklärungen und Geschäftsbedingungen in Kartei Nr. 1. D. o. Schrift der Anzeigen-Verwaltung 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einschreiben 15 Pfennig o. Einschreiben 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. D., Waldstraße 28 o. Januar 1920 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kallat, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 205

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. September 1930

50. Jahrgang

## Politisches Strolchtum

### Neue Bluttaten des Hitlergefandels

#### Nationalsozialistischer Ueberfall in Kehl

Kehl, 3. Sept. Bei der gestern abend im „Schiff“ abgehaltenen Wahlerversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft, bei der der bekannte Pazifist R. K. Müller-Berlin über das Thema „Fakten und Strohhalme des Nationalsozialismus“ sprach, kam es zu außerordentlich heftigen Zusammenstößen zwischen den Versammlungsteilnehmern, unter denen sich zahlreiche Nationalsozialisten befanden. Mit Häuten, Schlagringen, Stühlen und anderen Waffen gingen die Gegner aufeinander los. Eine Reihe von Verletzten war das Ergebnis des Kampfes. Die in Bereitschaft stehende Schutzpolizei griff sofort ein und stellte die öffentliche Ruhe und Ordnung rasch wieder her. Nach dem Abzug der nationalsozialistischen Teilnehmer konnte die Versammlung in Ruhe beendet werden.

Berlin, 3. September (Eig. Draht). Eine Zusendungsliste des Spandauer Reichsbanners wurde, als sie nachts in einer sozialistischen Betankung in Seeburg (Ostbavelland) durch einen sozialistischen Seeburger Bauernbesitzer hatten sich 500 Arbeiter vor dem Dorke neben einem Feldweg auf die Lauer gelegt. Die Teilnehmer des ersten Teils der Reichsbannerleute vorbei zu gehen. Als die weiter voranschreitenden Reichsbannerleute die Sicherheit ihrer Kameraden hin zur Ueberfallstelle zurückzogen, wurden auch sie mit Hammerhieben in Empfang genommen. Die nationalsozialistischen Wegelagerer sind schließlich unter dem Dunkel der Nacht entkommen. Die schwerverletzten Reichsbannerleute blieben bewußtlos am Wege liegen. Erst eine Stunde später konnte ein städtischer Krankenwagen herangebracht werden, in dem die am schwersten Verletzten Spandauer in Krankenhaus transportiert wurden. Einige von ihnen konnten noch nach Anlegung von Notverbanden nach Hause gebracht werden. Drei Reichsbannerkameraden liegen noch in bedauerlichem Zustande im Krankenhaus. Sie haben durch Hammerhiebe auf den Kopf schwere Schädelverletzungen und Gehirnerschütterungen erlitten.

## Wer bestimmt die Außenpolitik?

### Konflikt in der „Marken Regierung“

Kiel, 3. Sept. In der gestern abend im „Schiff“ abgehaltenen Wahlerversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft, bei der der bekannte Pazifist R. K. Müller-Berlin über das Thema „Fakten und Strohhalme des Nationalsozialismus“ sprach, kam es zu außerordentlich heftigen Zusammenstößen zwischen den Versammlungsteilnehmern, unter denen sich zahlreiche Nationalsozialisten befanden. Mit Häuten, Schlagringen, Stühlen und anderen Waffen gingen die Gegner aufeinander los. Eine Reihe von Verletzten war das Ergebnis des Kampfes. Die in Bereitschaft stehende Schutzpolizei griff sofort ein und stellte die öffentliche Ruhe und Ordnung rasch wieder her. Nach dem Abzug der nationalsozialistischen Teilnehmer konnte die Versammlung in Ruhe beendet werden.

### Preußenkonkordat mit evangel. Kirche

Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Kultusministerium und der evangelischen Kirche sind — wie der Soz. Pressedienst erzählt — allerdings soweit gefördert, daß der Entwurf eines Konkordatsvorschlages dem Staatsministerium inzwischen ausgereicht werden konnte. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß das Staatsministerium zunächst in eingehende Beratungen mit den evangelischen Kirchenvertretern tritt, bevor es sich für die endgültige Fassung entscheidet.

mehren sich in letzter Zeit. Schon nach der vom Genossen Greil-Thüringen abgehaltenen Versammlung überfielen die Nazis in der Ueberzahl einzelne Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterjugend. Am letzten Montag kam eine Abteilung der dritten Kameradschaft des Stuttgarter Reichsbanners von Fellbach nach Cannstatt, wo sich einzelne absonderten um nach Haus zu gehen. Einer von diesen, ein 50jähriger Schreiner, wurde in der Brunnenstraße von einem aufgeföhnten Mann angesprochen und von ihm angegriffen, sobald drei weitere Individuen von hinten dazu gekommen waren. Sie schlugen gemeinsam mit Latensteinen auf den Reichsbannermann ein, der sich losriß und zur gegenüberliegenden Polizeiwache wollte. Nun kamen noch drei Mann hinzu, jedoch jetzt sieben auf den einen einschlugen, bis er ohnmächtig niederfiel. Ein anderer 20jähriger Reichsbannermann wurde von drei Stroichen überfallen die ihn von hinten angriffen, ihm den Mund zubielten und mit Knütteln auf ihn losgingen, jedoch er bis heute den einen Arm nicht bewegen kann.

Kein Tag vergeht mehr, ohne daß das politische Strolchtum, das massenhaft bei den Halentreuglern zusammengelaufen ist, schwere Ueberfälle und Bluttaten verübt. Es haben sich namentlich in Deutschland Zustände entwickelt, die anfangen, dem mittelalterlichen Gaufrucht zu gleichen. Dieser für Deutschland vor der ganzen Welt tief beschämende Zustand ist durch die deutsche Justiz enorm gefördert, weil vielfach nicht nur nationalsozialistische Verleumder, sondern auch die Herren der Halentreuglerischen Wegelagerer und Kommands bei so vielen deutschen Richtern und Gerichten weitgehende Sympathie finden und in offener Verböhnung des Staates beurteilt werden. Das trifft besonders für Norddeutschland zu. Es ist leider damit zu rechnen, daß sich Bluttaten der Banden, die sich um den Hochverräter Hitler geschart haben, in der letzten Wahlwoche steigern werden. Wenn auch in Baden, was anerkannt werden soll, die Behörden, Polizei und Gendarmerie, durchaus auf dem Posten sind und ihre oftmals harte Pflicht erfüllen, so sollten doch überall unsere Genossen energisch Vorkämpfer treten, um dem halentreuglerischen Strolchtum sofort rücksichtslos zu begegnen, wenn es erforderlich wird. Die sozialdemokratischen Arbeiter dürfen nicht vor dem politischen Wegelagerertum kapitulieren.

### Reich und Nazi-Thüringen

Endlich wird Ernst gemacht  
Die thüringische Staatsregierung hat einstimmig beschlossen, die von dem Reichsminister des Innern geforderte Zurückzahlung der im vergangenen Jahr an Thüringen zuviel gezahlten Polizeizuschüsse in Höhe von 640 000 M abzulehnen. Von diesem Beschluß wurde der Reichsminister des Innern am Mittwoch brieflich in Kenntnis gesetzt. Wirth hat sofort geantwortet und gehandelt. Er hat — wie der Soz. Pressedienst erzählt, den Reichsfinanzminister gebeten, die zurückgeforderten 640 000 M von den am 7. September fälligen Steuerüberweisungen an Thüringen an Abzug zu bringen. Der Reichsfinanzminister wird diesem Ersuchen entsprechen und der thüringischen Regierung von sich aus das Notwendige eröffnen.

### Rücktritt der Heimwehleitung

Kürst Starhemberg Heimwehführer  
Wien, 3. Sept. (Eig. Draht). Die Rivalitäten in der Bundesleitung der Heimwehr haben zum Rücktritt der bisherigen Bundesleitung geführt. An Stelle von Steidle wurde der ehemalige Kürst Starhemberg zum alleinigen Bundesführer gewählt. Starhemberg hat sich ausbedungen, daß er alle leitenden Ämter der Heimwehr nur mit Männern seines Vertrauens besetzen kann. Die Wahl Starhembergs ist mit einer einzigen Stimme Mehrheit erfolgt. Der Vertreter der Steiermark hatte sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Er war für den Rücktritt Steidles, wollte aber den zweiten Bundesführer Krimer in seiner bisherigen Stellung halten.

Welche Folgen die Kaiserrevolution bei der Heimwehr haben wird, ist noch nicht ganz klar. Steidle ist christlich-sozialer Bundesrat und auch Krimer gehört zu den Christlich-Sozialen, während Starhemberg, obwohl keine Mutter christlich-sozialer Bundesrätin ist, zu Sittler in Beziehungen steht, am Sittlerputz in München beteiligt war und insbesondere in seinen letzten Reden außerordentlich nationalsozialistische Töne anschlug. Auf christlich-sozialer Seite befürchtet man daher, daß die Heimwehren unter Starhemberg bei den im Frühjahr zu erwartenden Wahlen als eigene Partei auftreten werden oder von den Christlich-Sozialen mehrere Mandate von den Heimwehrkandidaten erpressen. Andererseits standen Steidle und Krimer stark unter dem Einfluß des Majors Pabst, der auch von Benedik aus bestimmenden Einfluß auf die Heimwehrführung nahm. Im Gegensatz hierzu ist Starhemberg ein Feind des Majors Pabst, so daß die Affäre Pabst für die Heimwehr als endgültig erledigt zu betrachten sein dürfte.

### Bayerische Polizei gegen Ferienkinder

Ludwigsbach, 3. Sept. (Eig. Draht). Die hiesige bayerische Polizei wollte ihre Stadt vor einer schweren Gefahr retten, indem sie einen Zug sozialistischer Arbeiterjugend, die am Bahnhof Ferienkinder abholten, anhielt und verlangte, daß ihr die roten Fähnchen, die die Kinder mit sich führten, abgeliefert werden sollten. Als sich die Kinder weigerten, kam es zu einem Zusammenstoß, der leicht bedrohlichen Charakter hätte annehmen können, da einer der Beamten sein Seitengewehr zog. Erst als ein höherer Beamter erschien, konnte der friedliche Zug seinen Weg fortsetzen.

### Explosion bei Krupp

Essen, 3. Sept. In der Stahlformgießerei der Krupp'schen Gießhütte ereignete sich heute früh bei der Füllung einer Form eine Explosion, bei der ein Arbeiter und zehn Arbeiter verletzt wurden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verwundeten. Zum Teil wurden die Verunglückten von Stahlstrahlen getroffen, zum Teil erlitten sie Verletzungen und Abschürfungen beim Abbringen von dem erhöhten Standort. In der Hauptstraße handelt es sich um kleinere Verbrennungen. Sieben der Verunglückten befinden sich im Krupp'schen Krankenhaus, die übrigen konnten nach ihren Wohnungen gehen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ganz geklärt. Vermutlich ist sie auf das Eindringen von Feuchtigkeit in die Gießform zurückzuführen.

### Kommunisten schmähen Arbeitslose

Kiel, 3. September. (Eig. Draht). In einer hier abgehaltenen kommunistischen Erwerbslosenversammlung erklärte der kommunistische Redner, ein gewisser Knecht aus Berlin, daß die drei Millionen Arbeitslosen in Rußland ein arbeitsreiches und faules Gesindel seien. Darauf verließen von den 150 erwerbslosen Versammlungsbeisitzern 120 unter Entrüstungsrufen den Lokal. Sie werden am 14. September die Konferenz daraus sieben.

### Senderjon in Paris

Paris, 3. Sept. (Eig. Draht). Der englische Außenminister Senderjon ist am Mittwoch nachmittag auf der Durchreise nach Genf in Paris eingetroffen. Senderjons Reise geht inkognito vor sich. Man nimmt hier an, daß der englische Außenminister die Gelegenheit benutzen wird, um sich mit Briand über die auf der Genfer Staatsratung zur Behandlung stehenden Fragen, sowie über die bevorstehende Eurokonferenz auszusprechen.

# Wählt Sozialdemokraten!

### Preistreiberi statt Preislenkung

In der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau wird über eine Standstill-Subventionierung der Landwirtschaft auf Reichslosten berichtet, deren einziger Sinn die Preistreiberi ist mit dem Ergebnis, daß dem Ausland jede Woche viele Scheinlande von Markt geschickt und die Fleischpreise im Inland getrieben werden. Das geschieht in einer Zeit, in der die Regierung Brüning ihren Wahlkampf für die bürgerliche Sammlung mit der Parole des Preisabbaus führt.

Um die Preise für lebende Rinder zu steigern, gewährt die Reichsregierung für mit der Bahn zu verendendes Vieh aus Holstein, Hannover und Oldenburg eine Frachthilfe von 5 bis 15 M je Rind. Wenn diese Beihilfe nur innerhalb Deutschlands gewährt würde, könnte sie dem Konsumenten Nutzen bringen und gleichzeitig den Fleischverbrauch steigern. Es werden aber beim Verland nach der Grenzstation also für den Export, von der Reichsbahn noch extra je Rind 30 Prozent Frachtmäßigungen gewährt. Darüber hinaus erhalten aber die Exporteure für das nach dem Ausland verendete Vieh noch einen Einfuhrschein eine Ausfuhrämie von 134,75 M, dazu kommt die Frachthilfe des Reiches von 7,50 M je Rind und außerdem die Frachthilfe der Reichsbahn von 7,75 M je Rind, so daß rund 150 M bei jedem Rind, das ins Ausland exportiert wird, vom Reich zugeht und dem Auslande geschenkt werden. Auf dem Sulmer Markt, das ist ein solcher Grenzmarkt, hat in der vergangenen Woche eine einzelne Auslandsfirma zur Verfrachtung nach Frankreich 200 Rinder angekauft, und das Reich hat allein für diesen Posten 30 000 M zugebuttert, d. h. dem Auslande um 30 000 M das gekaufte Vieh verbilligt. Dabei gehen nur die besten Tiere nach dem Auslande und der ganze Zweck der Aktion ist das hinauftreiben der Fleischpreise in Deutschland.

Während diese Regierung scheinbar für Preisabbau kämpft, verschwendet sie die Gelder des Steuerzahlers, um in der heutigen schweren Krise den Massen in Deutschland schließlich jeden Fleischverbrauch unmöglich zu machen.

So feht es in dieser Reichsregierung aus, die Deutschland aus der Wirtschaftskrise erlösen und von den Interessenlosen befreien will. Wir haben darauf nur eine Antwort: sie heißt **Enteignung dieser Gesellschaft und am 14. September 1930**

### Das Parteiprogramm mit den zwei Gesichtern

Die Nationalsozialisten haben in ihrem Programm Punkt Nr. 17:

Wir fordern eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenverflechtung. (Angenommen 25. Februar 1920.)

Inzwischen läßt sich der Nationalsozialismus sehr angewiesen auf die Geldbeträge der Kreise, die „unentgeltliche Enteignung“ nicht gerade lieben — also — erklärt Adolf Hitler am 13. April 1928 eine Erklärung, in der er „Gegenüber den verfolgten Ausländern des Punktes 17“ feststellt:

„Da die NSDAP auf dem Boden des Privateigentums steht ergibt sich von selbst, daß der Besitz „unentgeltliche Enteignung“ nur auf die Schaffung gesetzlicher Möglichkeiten Besatz hat. Boden, der auf unrechtmäßige Weise erworben wurde oder nicht nach den Gesichtspunkten des Volkswohls verwaltet wird, wenn nötig, zu enteignen. Dies richtet sich demgemäß in erster Linie gegen die jüdischen Grundbesitzverflechtungen.“

Wahrscheinlich wird es ähnlich stehen mit der Forderung der Berechnung der Zinsrechnung. Sicher gibt es für die Nationalsozialisten nur Juden, die Zins nehmen, „Germanen“ tun so etwas ja nicht.

Und daß es ebenso steht mit dem Christentum, zu dem sich der Nationalsozialismus bekennt, hat uns ja Herr Brück bewiesen. Es ist ein Christentum, „wie ich es verstehe“, d. h. mit dem im alten Testament angebeteten, dann von den jüdischen Propheten überwindenen Glauben an einen Gott, der Rache und des Hasses, ein Christentum, dem Gebote recht sind, Geener damit zu beschimpfen, ein Christentum der Ehrfurchtslosigkeit — benutzt, um guten Leuten den Mund zu streuen, daß sie die völlig unchristliche Gewalt und Kreislösung nicht merken, die hier verbreitet wird.

### Hearst's Ausweisung

Zur Ausweisung des amerikanischen Zeitungsfönigs Hearst aus Frankreich wird uns aus Paris noch geschrieben: Der Ausweisungsbefehl wurde dem Herausgeber der berühmtesten gelben Presse Amerikas von einem Beamten der politischen Polizei persönlich übergeben und enthielt die laconische Anforderung, innerhalb 24 Stunden den französischen Boden zu verlassen. Gänzlich unklar war in dem Ausweisungsbefehl nicht verzeichnet, auch die amtliche Bekanntgabe der Nachricht überhaupt nicht über die Gründe aus. Hearst, dessen Wüter es bei seinem Streit und bei keinem der „unentgeltlichen Elemente“ aus den Vereinigten Staaten zu fordern, wobei unter unerwünschten Elementen stets ausländische Arbeiter zu verstehen sind, die einer „roten“ Gefinnung verdächtigt werden, mußte jetzt aus eigenen Lippen erfahren, daß selbst ein amerikanischer Zeitungsfönig und Herr über Millionen Dollars und Millionen Auflagen aus einem fremden Lande ohne weiteres abgehoben werden kann.

Die Nachricht von der Ausweisung Hearst's hat in Pariser politischen Kreisen begriffliche Sensation ausgelöst. Man nimmt allgemein an, daß die Ausweisung formell auf die seinerzeitige Veröffentlichung französischer Geheimdokumente über den französisch-englischen Blotzenpakt in der Gelben Presse zurückzuführen ist. Man dürfte aber auch in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Ausweisung ihre politische Seite hat: Man hat es Hearst a. V. in Frankreich sehr verübelt, daß er vor kurzem einen Artikel für die Revision des Versailler Vertrages und gegen Frankreich veröffentlichte und daß er in seinen Blättern seit Jahren eine gegen Frankreich gerichtete Politik vertritt.

London, 3. Sept. (Eig. Ber.) Der aus Frankreich ausgewiesene amerikanische Zeitungsfönig Hearst ist in London eintraffen. Sofort nach seiner Ankunft gab er der Presse eine längere Erklärung, in der er sich über die französische Regierung lustig macht. Den Grund seiner Ausweisung sieht Hearst in dem 1928 von seiner Regierung Baldwin beschlossenen englisch-französischen Blotzenabkommen, das jedoch durch die vorjährige konservative Wahlenerlage und den Sieg der Labour Party nicht zustande gekommen sei.

Hearst und sein Pressekonzerne werden auch in England mit sehr gemühten Gefühlen betrachtet werden. Bei der Blotzenkonferenz war es Hearst, der einen öffentlichen Brief an Macdonald richtete, in dem der Zeitungsfönig den englischen Ministerpräsidenten auf-forderte, die Konferenz sofort zu schließen. „Herr Ministerpräsident!“ — so endete der Brief — „das amerikanische Volk hat den Glauben an Ihre Freundschaft verloren, an Ihre Aufrichtigkeit und an Ihre Rechtfertigung. Schicken Sie die amerikanischen Delegierten nach Hause!“

Der Daily Herald inlaßt unerschrocken die öffentliche Meinung Englands wider, wenn er zur Ausweisung Hearst's sagt: „Wir haben zu Hearst's Politik nicht mehr Liebe als die Franzosen. Seine politischen Ansichten und Ansichten sind so trübe, daß er, wenn er jemand beleidigen will, diesen als „international“ bezeichnet. Leider hat jedoch jede Nation ihren Hearst.“

# Die Führer zum 3. Reich

## Die Revolte gegen die Bonzenwirtschaft bei den Nazis

Die Meuterei von Sturmabteilungen der Berliner Nationalsozialisten lassen mit ihren Begleiterscheinungen einen tiefen Blick in die nationalsozialistische Bewegung tun. Es ist außerordentlich interessant und lehrreich, zu erfahren, wie man bereits in den Sturmabteilungen der Nationalsozialisten über die eigenen Führer denkt und urteilt, die bei ihren enorm hohen Gehältern und ungewöhnlich großen Tagesspesen ein ausgezeichnetes Leben führen, während die Sturmmannschaften, die vorwiegend aus der Arbeiterschaft rekrutiert werden, jämmerlich und geringschätzig behandelt werden. Die Revolte in Berlin ist mit eingeleitet worden durch die Verteilung eines Flugblattes der in Opposition geratenen Sturmabteilung 9, das folgenden Wortlaut hat:

### Deutsche Volksgenossen!

Das erwachende Deutschland von Goebbels verraten!

Die Sturmabteilung Adolf Hitlers, die braunen Kampfgruppen für das 3. Reich, der Sturmtrupp für die deutsche Zukunft marschieren nicht mehr. Volksgenossen! Wir können keine großen Plakate drucken lassen. Wir geben euch nur schlechte Handzettel, aber ihr müßt dennoch unseren Ruf nach Wahrheit hören.

Unser Grundgedanke: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ wird von unseren Führern mit Füßen getreten. Die Sturmabteilungen sollen außer dem Opfer ihres Blutes auch all ihre Propaganda, ihre Autofahrten, ihre Fahrgelder bezahlen, weil die Partei angeblich kein Geld hat.

Doch kauft Herr Goebbels in einer Zeit, wo unsere Bewegung kein Geld hat, einen neuen Mercedeswagen, der mindestens 15 000 bis 20 000 Mark kostet.

Herr Goebbels läßt sich von der Partei jede Rede bezahlen. Herr Wilke, Gaugeschäftsführer, kann sich von seinem Parteigehalt ein Zigarrengeschäft kaufen.

Kein Arbeiter, kein SA-Mann ist aussichtsreicher Kandidat für die Reichstagswahl. Wir müssen uns herumschlagen, unsere Führer, Parteiangestellte, ehemalige Offiziere, bürgerliche Geschäftsleute, Schriftsteller oder Fabrikanten werden Abgeordnete. Sie werden im Reichstag ebensowenig für uns erreichen, wie Minister Frick in Thüringen. Jeder ehrliche SA-Mann muß die Kopfsteuer ablehnen. Unsere Reichstagsabgeordneten werden sie auch im Reichstag durchbringen.

40—50 v. H. unserer SA-Kameraden sind erwerbslos. Wir haben eine ganze Anzahl von Parteigenossen, die eigene Fabriken haben. Warum stellen sie uns nicht ein? Weil bei ihnen Gemeinnutz nicht vor Eigennutz geht.

Diese „Parteigenossen“ kommen mit ihren Privatautos zu unseren Kundgebungen, denn sie glauben, daß wir ihre Geldscheine schützen werden. Aber diese Herren irren sich. Der Arbeiter der Faust und Stirn in der SA, läßt sich die sozialistische Idee, die für Herrn Goebbels nur „Mittel zum Zweck“ ist, nicht ausreden. Für uns ist das Ziel der nationale Sozialismus, die Befreiung vom ausländischen und inländischen Kapital.

Freitag abend hat Hauptmann Stennes es verstanden, auf unserer Mitgliederversammlung den Proteststurm der SA-Kameraden abzuwehren. Wir oppositionellen SA-Mitglieder wissen, was wir von den Verrätern der deutschen Zukunft von Goebbels, Stennes und Konsorten zu halten haben.

Wir wissen, daß auch unser Führer Adolf Hitler, da er von dieser Klique beraten wird, den Weg des Verrats gehen muß.

Deutscher Volksgenosse! Am 14. September keine Stimme den Verrätern am nationalen Sozialismus, keine Stimme für Liste 9! Heraus aus der NSDAP!

Die oppositionellen SA-Kameraden vom Sturm 9 usw.

Wir erfahren also, daß bei den nationalsozialistischen Führern der Eigennutz vor dem Gemeinnutz geht. Das ist nicht neu und bei dieser Gesellschaft selbstverständlich. Die Sturmabteilungen müssen auch finanziell schwer bluten. Herr Oberführer Dr. Goebbels kann sich aber einen hoch eleganten Mercedeswagen leisten, der Gaugeschäftsführer Wilke erhält ein solches Gehalt, daß er schäftsführer Wilke erhält ein solches Gehalt, daß er nebenbei noch einen Zigarrenladen zulegen kann. Die Feststellungen, daß kein SA-Mann und kein Arbeiter an irgendwenn aussichtsreiche Stelle der Kandidatenliste gesetzt worden ist, entspricht durchaus dem von Adolf Hitler beobachteten Grundsatz, daß die Proleten zum Dienen und zum Gehorchen da sind, während die Führung den Offizieren und den Akademikern gehört. Was Wunder, wenn die Berliner SA-Leute nach den bisherigen Erfahrungen als von Verrätern sprechen und sogar davon, daß auch Hitler den Weg des Verrats gehen wird. Es wird ein schmerzhaftes und böses Erwachen für alle die Arbeiter, Angestellten, Beamte und vor allem Dingen auch für die kleinen Geschäftsleute und Handwerker geben, die sich von dem ungeheuren und groben Schwindel der Nationalsozialisten politisch einfangen lassen. Die sittliche und moralische Verwahrlosung wie die Korruption im Nazilager stinken schon längst zum Himmel und nach den Wahlen werden die große Fäulnis in dieser Bewegung allgemein sichtbar werden.

### Das Attentat auf die Kranken

Ab 1. September Brüning-Stegerwald-Rezepte

Die Volksgesundheit ist unser wertvollstes Gut; es zu schützen die höchste Aufgabe des Staates. Diese und ähnliche Ausführungen kann man täglich in der bürgerlichen Presse lesen. Aber der Bürgerkrieg will 300 Millionen an der Volksgesundheit fressen, während man zu gleicher Zeit die Ausgaben für die Reichswehr von 700 auf 740 Millionen erhöht und 25 Millionen von der Wehrhilfe, die doch nur den ärmsten Frauen aussteht, abführt.

Das nächste Objekt für die Einparungen bildet die Krankenversicherung. Man will ihre Benutzung in jeder Hinsicht erschweren und verteuern. Deshalb müssen alle, ob in Arbeit oder arbeitslos, ob selbstverschuldet oder Familienangehöriger

für jeden Krankenschein ab 1. September 50 Pfg.

sahlen. Ist die Krankheit nicht im ersten Monat behoben, so wird für die gleiche Krankheit auf eine Beihilgung durch den behandelnden Arzt ein Verlängerungsschein kostenlos abgegeben.

Für das Rezept hat dann der Versicherte 50 Pfg. in der Apotheke zu zahlen. Das Familienmitglied daneben hat die Hälfte des Gesamtpreises abzüglich 10 Prozent zu entrichten. 3. B. die Verordnung kostet 2 M, davon gehen 10 Prozent ab, bleiben 1,80 M. Von diesen zahlt die Kasse die Hälfte — 90 Pfg., der Familienangehörige muß die restlichen 90 Pfg. tragen. Wie teuer sich manche häufig verwendete Arzneien stellen, soll hier an einiauen Beispielen gezeigt werden. 3. B. kostet sehr starkes Diphtherierem 400 Einheiten gleich 23,50 M, folglich Abgabepreis 21,15, bleiben für den Patienten 10,55 zu zahlen. Synthetintabletten gegen Zuckerkrankheit kosten 40 Stück 9,60 M. Verkaufspreis 8,60 M, kosten für den Patienten 4,30 M. Dorphorintabletten, ein Eiertropfenapparat gegen die Wehmerden der Wehmerden, Preis 8 M, die Patientin muß 3,60 M ausahlen.

Ebenso müssen die Familienangehörigen für Brillen, Bruchbänder, Plattfuehlagen usw. die Hälfte des Preises beim Empfangen zahlen. Das die wirklich übermäßig hohen Preise und Gewinne der chemischen Großindustrie im Interesse der Volksgesundheit herabgesetzt würden, davon ist in der Notverordnung des Bürgerkriegs gegen die Volksgesundheit nichts zu lesen.

Aber auch das Krankengeld wurde gekürzt. Höchstst ist pro Tag 5 M. Wird Gehalt oder Lohn während der Krankheit oder für eine bestimmte Zeit weitergezahlt, hat also

der Kranke trotz Beiträge die Hälfte der Arzneien zu zahlen, bekommt aber auch kein Krankengeld

gesahlt. Ferner wird das Krankengeld erst nach Ablauf des vierten Tages nach der Krankenschreibung gezahlt, während es früher 1. nach drei Tagen, 2. wenn der Betreffende schon vorher wegen dieser Krankheit in ärztlicher Behandlung hand, sofort gezahlt wurde. Ist ferner der letzte Tag der Arbeitsunfähigkeit ein Sonntag oder Feiertag, so wird dieser nicht gezahlt. Gerade in diesen Bestimmungen zeigt sich der volksfeindliche Geist der Notverordnung, da in der jetzigen Zeit der Arbeitslosigkeit sich kein Arbeiter freiwillig krank schreiben läßt.

Wendet ein Krankenschreiber aus irgendwelchen Gründen eine Krankenschreibung nicht innerhalb einer Woche, so verliert er für diese Woche seinen Anspruch auf Krankengeld.

Das Hausgeld darf nur in Höhe der Hälfte des Krankengeldes gezahlt werden. Eine Erhöhung kann nur für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen eintreten.

Diese Notverordnung, die eine Verordnung gegen die Notleidenden ist, zeigt, wie sich eine unheimliche Bürgerblutgerichtsbarkeit aus-406. Die Versicherten, die so häufig gedankenlos über ihre Kassen schimpfen, erkennen jetzt aber, was ihre Kassen hüten und was sie verloren haben.

### Bürokratie kämpft — um 30 Pfennig

Die Frankfurter Zeitung meldet folgenden Fall:

Ein Kriegsbeschädigter mußte auf Veranlassung der ortsbepollten Verordnungsstelle in Frankfurt a. M. sein Krankenschein durch einen Post an eine Reparaturwerkstatt senden und stellte der Verordnungsstelle 2 M Porto in Rechnung. Von der Verordnungsstelle kam die Rückfrage, wie kommt es, daß bei dem früheren Verordnungsfall 1,70 M Porto kosten und diesmal 2 M. Die Kosten entstanden sind. Der leitende Arzt der Verordnungsstelle, der für die Rückfrage verantwortlich zeichnet, hätte wissen müssen, daß es immer schon üblich ist, bei einem ruhigen und friedliebenden Menschen ein Maßmaß Kohlenas-Komplex auszulösen, denn nun handelt es sich für den Kriegsbeschädigten nicht mehr um lumbige 30 Pfennig, sondern um die Wiederherstellung des verletzten Redes. Er erwiderte 3 Stunden seiner Arbeitzeit und zahlte an die Post ein Stückchen für 1 M, dann hatte er den amtlichen Nachweis über die Zahlung von 2 M in Händen. Die Verordnungsstelle kann nun die Zahlung der strittigen 30 Pfennig nicht mehr verweigern, schon entfiel eine neue Streitfrage: Ist die ortsbepollte Verordnungsstelle nun verpflichtet, den Lohnausfall für 3 Arbeitsstunden aus 1 M Sudegebühr zu verzinsen? Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß sich mit der Entscheidung dieser Rechtsfrage auch noch der Spruchhammer des Verordnungsgerichtes befassen muß.

### Evangelischer Pfarrer wegen Unterschlagung verurteilt

Frankfurt a. M., 3. Sept. (Eig. Draht.) Der evangelische Pfarrer der Gemeinde Heidenheim, Hermann Sieben, wurde am Mittwoch vom Schwurgericht Frankfurt wegen Unterschlagung und Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Pfarrer amtierte seit 1921 in Heidenheim und hat seine Gemeinde um rund 17 000 Mark vergrößert. Ihm für seine Gemeinde als Anteil an der Kirchengemeinde durch die kirchliche Rechnungamt übermessen worden waren. Er hat seitdem als Leiter einer von der evangelischen Gemeinde gegründeten Lungengesellschaft „Lunus“ rund 11 000 Mark, die der Gemeinde als Anteil an der Kirchengemeinde übermessen worden waren, durch falsche Buchungen und Unterschlagungen in die Tasche gesteckt. Als die Sache rührbar wurde, hatte der Pfarrer nicht den Mut, sich zu seinem Verbrechen zu bekennen. Er wurde nach Heidenheim, von wo er erst nach mehreren Monaten zurückgeführt wurde. Das Geld hat Steubing zum großen Teil mit seiner Frau und Kindern verpraselt.

Der Gerichtssachverständige, der Psychiater an der Frankfurter Universität, Professor Dr. Kleit, bezeichnete den Pfarrer als einer bis in das Reformationszeitalter zurückverfolgt Familienangehöriger, als nicht voll zurechnungsfähig.

### Sowjetrußland soll Schadenersatz zahlen

Das Schiedsgericht in London, vor dem wochenlang die Klage des Vena-Goldfisches gegen die Sowjetregierung verhandelt wurde, hat seinen Spruch. Die Sowjetregierung wurde zu einem Schadenersatz in Höhe von 13 Millionen Pfund Sterling verurteilt, weil sie ein Konventionsvertraut mit der betreffenden Firma verletzt habe. Aus Moskau wird dazu gemeldet, daß die Sowjetregierung nicht beabsichtigt, das Urteil des Londoner Schiedsgerichtes in Sachen Vena-Goldfisch auszuexecutieren. In russischen Regierungskreisen herrsche über den Spruch „atöbe Empörung“.

### Ausführungsverordnung über Preisbindungen

Der Reichsausschauer veröffentlicht eine Ausführungsverordnung über Aufhebung und Unterlegung von Preisbindungen auf Grund des § 1 des 5. Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notlagen vom 26. Juli 1930.

### Waffenfund

Halle, 3. Sept. (Eig. Ber.) In Wiehe wurde auf dem Gelände von Heßdorf ein Waffenlager entdeckt. Die Unterleibung gab, daß die Verordner der zahlreich aufgefundenen Gewehre, Maschinengewehre noch ziemlich neu war. Einige der Gewehre die Beschriftung „C.S.A.“. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Waffen aus der Tischschloßmeyer stammen, aus der vor einigen Wochen große Waffenmengen nach dem Ausland verschoben worden sein sollen.

# Freistaat Baden

## Nazi und Ministergehälter

**Wie steht es mit Fritzs „Selbstlosigkeit“?**

Ju einer Hauptdomäne der Bauernfängerei haben die Nationalsozialisten beim diesmaligen Wahlkampf in Oberbaden das Markgräflerland ausgefuchst. Wer die Agitationsarbeit der Nazis kennt, kann sich ungefähr vorstellen, mit welchen Augenbeuteleuten und Schimpfstanonaden gearbeitet wird. Wohl wissend, daß man beim Landvolk am erfolgreichsten auf die hohen Gehaltsbezüge der obersten Beamten losgehen kann, haben sie sich ein besonderes Jagtstück ausgesucht, das sie wohl auch anderswo anwenden. In jeder, aber auch in jeder Versammlung erscheint das Bild ihres Parteiführers Fritzs in glorioser Aufmachung. Das Bild dieses vornehmlichen thüringischen Ministers, der in Thüringen die hohen Ministergehälter abgebaut habe und sich nun in einem viel niedrigeren Gehalt begnüge, als wie ihm zustehe. Und je länger der Wahlkampf dauert, um so mehr schallt dieses Bild in den Mäulern der Nazis und unheimlichstigen Abgeordneten im Munde der Nazis zusammen.

Am 14. September werden es voraussichtlich nur noch 2500 Reichsmark. Genau der Obernazi Adolf Wagner, der natürlich genau weiß, was Fritzs allmonatlich einstreicht, sprach in der Versammlung in Müllheim von dem bescheidenen Gehalt des Fritzs und verglich damit die Bezüge der höchsten Minister.

Wie steht es nun in Wirklichkeit aus? Darüber gibt die Frankfurter Zeitung in der Reichsausgabe vom 30. August ein ausführliches Auskunft. Es heißt dort:

„Eine der wirksamsten Agitationsbehauptungen der Nationalsozialisten ist, daß Minister Dr. Fritzs auf einen hohen Teil seiner Ministerbezüge verzichten würde. Es werden verschiedene Summen angeführt, u. a. der Teil des Gehalts, der 12.000 M übersteigt. Diese Behauptung ist eine runde Lüge. Fritzs bezieht sein ganzes Gehalt und verzichtet lediglich, wie sein Ministerkollege Baum, auf den „Sonderzuschlag für doppelten Haushalt“, der 3000 M beträgt. Auf diesen Zuschlag hat er zwar einen formalen Anspruch, nach dem Willkür jedoch nicht, denn daß sowohl Fritzs wie Baum Familien aus privaten Gründen nicht nach Weimar kommen wollen, gibt ihnen nicht das moralische Recht, für diese Preisangelegenheit vom thüringischen Staat 3000 M zu empfangen.“

Im übrigen beziehen die thüringischen Minister und somit auch Fritzs folgende Summen (entsprechend dem Ministerverordnungsgebot vom Januar 1930, das mit Zustimmung des neuen Landtags, also auch der Nationalsozialisten, verabschiedet wurde): Minister Gehalt 16.000 M (früher 15.000 M), dazu 2.100 M Aufwandsersatz (oder Dienstwohnung), 2000 M Aufwandsersatz für Dienstreisen und die gesetzlichen Kinderbezüge. Insofern bezieht also

**Dr. Fritzs über 20.000 M Gehalt.**

Es heißt dann weiter: „Die Sparrmethoden der thüringischen Minister zeigen sich ferner daran, daß zwei für die früheren Minister (Baum und Kischner) mit 72.000 M herangezogene (nicht bezogene) Dienstwohnungen von diesen bewohnt werden, während die jetzt regierenden Minister ihre 2.100 M Wohnungskosten bekommen und sich noch etwas darauf zugute halten, daß sie den Zuschlag für doppelten Haushalt verzichten.“

„In jenes Ministerverordnungsgebot ist eine Sonderbestimmung (b) aufgenommen worden, wonach mit Genehmigung des Haushaltsausschusses der Präsident des Landtags mit einem Minister aus freiem Beruf über Korrespondenzen und Höhe des Antrags auf Ruhegehalt, sowie Hinterbliebenenbezüge besondere Vereinbarungen treffen kann. Dieser Paragraph dieses Gesetzes ist auf die Nationalsozialisten zurück, er acht letzten Endes auf Fritzs zurück, der so, als Minister aus freiem Beruf, für den eine bald beendigte Regierungsdauer, sich seine dauernde Besoldung zu sichern wußte. In facta bezieht mithin Herr Dr. Fritzs über 20.000 M Gehalt und trägt seine Vorsorge für die Zukunft. Die Behauptung der Nationalsozialisten über die „persönlichen Edelmut“ ihres thüringischen Regierungsmittels entspringt sich also als Agitationslügen und vermag sich nicht ins Geschehen.“

Soweit die zweifelloste gut unterrichtete Frankfurter Zeitung. Es wird angebracht sein, diesen Sachverhalt in der Ministerverordnungsverordnung des Hakenkreuzers bei jeder sich bietenden Gelegenheit um die Ohren zu schlagen!

## Nazi und Straßenbahnschaffner

Der nationalsozialistische „Söfflichkeit“ gegen einen seiner Parteimitglieder berichtet die Heilbröcker Volkszeitung:

Sonntag veranstaltete die Nazipartei ein „Militärkonzert“. Der Leiter benutzte man die Gelegenheit, ein Nazi vor dem Publikum zu zeigen. Ein Nazi trat an, was dieser mit der Bemerkung sagte, er nehme kein Trinkgeld an, was dieser mit der Bemerkung sagte, er nehme kein Trinkgeld an. Der Nazi ging dann tänzelnd zum Schaffner vor. Er drehte ihm die Hand herum und verurteilte ihn einen Hieb mit dem Schlagring, so daß der Schaffner zu schreien anfing und sich um Hilfe bemühte. Der verurteilte Schaffner, der selbst der Hakenkreuzer war, hat sofort den Austritt erklärt, da er mit solchen Kommandos nichts mehr zu tun haben will. Der „Heilbröcker“ Junge heißt Weier, der verurteilte Schaffner Reich.

## Gekauft?

Einem Leser wird uns geschrieben: Bei den Nationalsozialisten tauchen immer mehr Gestalten von arößer Brauwürdigkeit auf. So habe ich vor kurzem Gelegenheit genommen, eine nationalsozialistische Versammlung in der Festhalle zu besuchen. Auf dem Programm des Versammlungsabendes lagen hinter dem Vorstandstisch eine Anzahl von Leuten, deren Anwesenheit mir von einem Mitgliedschaftigen Leuten der Versammlung erklärt wurde, daß ihnen als Vorstand der Versammlung obläge. Ich sah mir daraufhin die Leute genauer an und entdeckte in vorderster Reihe einen gewissen Herrn S., einen in Karlsruhe bekannten Messerheld, der wegen seiner Roboterdienste, wegen Betrugs und Diebstahls oft in der Haft ist und im „Dörfle“ eine recht bekannte Persönlichkeit ist. Vor etwa 14 Tagen hat der Mann im Bahnhof Karlsruhe eine Stecherei betriebl. Im „Dörfle“ ist bekannt, daß dieser Herr S. von seinem Bruder, einem höchst ehrenwerten Manne, wegen der verübten Lumpereien nach Strich und Faden bestraft worden ist. Vorher soll Franz S. bei den Kommunisten gewesen sein.

Nette Gesellschaft, die sich da die Herren vom künftigen dritten Reich ausgefuchst haben. In Versammlungen der NS. mimen sie die Gekochten, dabei werden sie wegen ihrer schlechten Streiche verhöhnt, im Dörfle sind sie als Lumpen bekannt. Dem aufmerksamen Beobachter aber kommt unwillkürlich der Gedanke, nachdem man in den Reihen der NS. des öfteren solches Gefindel auftauchen sieht, ob diese Leute nicht von irgendeiner eben so edlen, den NS. anhängenden Seele gekauft seien, um gelegentlich die Messerflinten gegen Andersdenkende zu schwingen. Wie gesagt, der Gedanke liegt nahe.

## Akademische Anrempelungen

Man kann über die Einrichtung der Ehrendoktoren — vielleicht über die ganze Art des heutigen Doktorgrads — verschiedene Meinungen sein. Insbesondere muß es scharfe Kritik herausfordern, wenn häufig der Ehrendoktor als Gegenleistung für ein gutes Finanzgeschäft zuerkannt wird. Eines steht jedoch bei allem fest: mit demselben Recht, mit dem seitens der Universitäten der Ehrendoktor an die verschiedensten Stellen verliehen wird, mit demselben Recht kann gefordert werden, daß auch diejenigen Persönlichkeiten, die sich im Rahmen der Demokratie und einer sozialen Gestaltung des Staates um den deutschen Wiederaufbau bemüht haben, jene Ehrungen erfahren. Es ist daher ein gewisses akademische Kreise scharf kritisierender Stand, daß eine Anzahl Berufsvereinigungen, Landsmannschaften und sonstige Korporationen der Technischen Hochschule Braunschweig sich anemacht haben, die Verleihung des Ehrendoktors der Technischen Hochschule Braunschweig an den Reichsinnenminister a. D. Severing in einer Weise zu kritisieren und zu glorifizieren, die zeigt, was sich diese Herren an deutschen Hochschulen herausnehmen dürfen. Daß dabei das Karlsruher Stahlhelmblatt, die Badische Zeitung, diesen Herren Hilfsdienste leistet und an die medizinische Fakultät der Universität Freiburg ähnliche Aufforderungen richtet, ist nur ein weiterer Beitrag dazu, wie sehr sich die Badische Zeitung mit all dem identifiziert, was in Deutschland seriös und zersetzend hervortritt.

Wir haben bisher nie davon gehört, daß etwa deutschnationale Organe, dagegen protestiert hätten, wenn großen Kaufherren oder Schwerindustriellen, denen wissenschaftliche Forschung als eines Verdienst gleich fremd ist, wie den meisten Europäern das innere Afrika, der Ehrendoktor verliehen wurde. Wir haben auch nichts davon gehört, daß wissenschaftliche Proteste gekommen sind, als man seiner Zeit Herrn Ludendorff und anderen nicht gerade um die Volksgeundheit verdienten Geistes den medizinischen Ehrendoktor verlieh. Wenn jedoch einem um die soziale Entwicklung verdienten Manne wie Severing der Ehrendoktor verliehen wird, dann ertönt im Lager der Reaktion und gewisser akademischer Eliten ein Getöse und Getöse, als ob die heiligen Tempel um Plato und Sokrates, um Pythagoras und Kepler zerstört würden. Alles deshalb, weil einem Mann aus dem Volke, einem Mann, der einst als Arbeiter tätig war, im Dienste seines Volkes und seines Landes sich Verdienste erworb, wie sie wenigen Akademikern beizulegen. Das arbeitende Volk kann jedoch aus diesem Vorgang keine Lehre ziehen, wie es mit der vielacribierten Volksgemeinschaft und dem Verhältnis gewisser Akademikerkreise zur Arbeiterklasse ausbleibt und es wird diese Folgerungen bei der ja demnächst gegebenen Gelegenheit ziehen.

## „Frontgeist“ im Hakenkreuzlerlager

Es ist für unsere Nazis doch eine bittere Pille, daß es ihnen gerade in der Zeit politischer Hochflut nicht vergönnt ist, in lobdankmäßigem Aufmarsch Wohlpropaganda treiben zu können. Trotzdem wird es versucht. Obwohl das Bad. Bezirksamt Ettlingen Vorkundgebungen Sonntag morgens bis 11 Uhr im Bezirk verbietet, marschierten am Sonntag, 24. August, die Langensteinbacher Nazis mit Trommler- und Pfeiferkorps, unterstützt vom auswärtigen Anhang, im Dorfe herum und bewiesen so ihre Christenpflicht. Sie alle freuten sich schon auf einen feuchtschönen Krieg, von dem Adolf Hitler in seinem Buch: „Mein Kampf“, Seite 206, folgendes schreibt:

„In diesen Monaten empfand ich zum erstenmal die ganze Größe des Verbängnisses, das mich an der Front und in einer Stellung hielt... in der mich der Zufallsstich eines Negers zusammenstießen konnte, während ich dem Vaterlande am anderen Ende andere Dienste zu leisten vermocht hätte.“

Wahrlich, dem Vaterlande an einem anderen Orte Dienste zu leisten, hätte auch dem dummen Bauernbrot besser gefallen. Aber viele seiner Agitatoren hatten es anscheinend schon vor dem Krieg, denn es ist schon hundertmal angeführt worden, daß Fritzs während des Krieges in Birmansien war. Die Reichstagsabgeordneten Weentlow und Dr. Goebels waren ebenfalls nicht an der Front. Die Landtagsabgeordneten Dr. Ven, Schumm, Vohje und Kube kannten den Krieg auch nur von der anderen Seite. Schumm hat trotz seiner und anderer Mitglieder während des ganzen Krieges in Breslau als „unabhängig“ reklamieren, der Nationalsozialist Kube, bei uns als Knüppel-Kunze bekannt, hat den Krieg in Gardelegen in der Altmark verbracht und trank bei diesem anstrengenden „Frontdienst“ Champagner aus den Kommisskisten, kamferte Möbelwagenweise und — predigte andern das „Durchhalten“.

Sundertausende „marxistische“ Arbeiter opferten ihr Leben fürs Vaterland, Hunderttausende Kriegerkellern, Kriegerfrauen und Kriegerwaisen sind Opfer des Krieges geworden, während die nationalsozialistischen Parteimitglieder in Birmansien, Gardelegen, Breslau, Gardelegen und anderswo ihr kostbares Leben retteten. Das ist der Geist der „Partei der Frontkämpfer“, die künftigen Führer in von ihnen gereinigten Reanahelungen.

## Volkswirtschaft

Der Status der Reichsbank

Bei der Reichsbank hat sich auch zum Ende des Monats August noch keine fühlbare härtere Kreditnachfrage gezeigt, obwohl sonst zur Finanzierung des Herbst- und Weihnachtsgeschäftes und auch der landwirtschaftlichen Herbstbestellung die Nachfrage nach Krediten um diese Zeit sich erhöht. Die Wechselbestände sind um 383 auf 1730 Millionen gestiegen, die Gewährung von Lombarddarlehen hat sich um 155 auf 212 Millionen erhöht. Reichsbanknoten sind rund 658 Millionen neu in den Verkehr gekommen, so daß Ende August 4,71 Milliarden Noten im Umlauf waren. Alle diese Ziffern liegen zwar um etwas mehr als 100 Millionen höher als die vom Ende Juli, sie lassen aber nicht erkennen, daß die deutschen Banken und die deutsche Wirtschaft schon jetzt Reichsbankkredite für neue Wirtschaftsaufgaben in Anspruch nehmen würden. Die Summe der Bundesbanknoten hat sich um 13 auf 389 Millionen bei unveränderten Goldbeständen von 2619 Millionen erhöht. Um Inflationsschmerzen braucht sich wahrlich keiner zu sorgen: mit 63,5 Prozent sind die umlaufenden Noten ganz außergewöhnlich hoch gedeckt und zwar um 40 Prozent höher als die gesetzliche Beschränkung es verlangt.

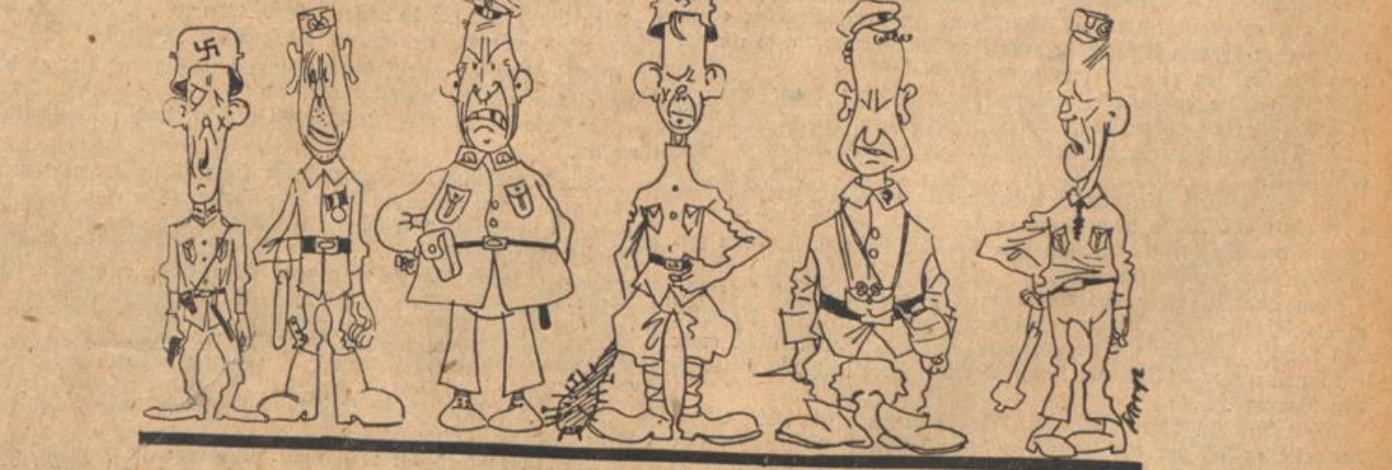
**v. Dischhausen †**  
Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Geheimrat Dr. v. Dischhausen ist gestorben.

# Vor der Wahl - Nach der Wahl!



Vor dem Kriege hat einmal ein Münchener Künstler einen kugelnunden Dorfpfarrer gezeichnet, wie er vor seiner gemindeten Gemeinde steht und in würdevoller Ansprache die Finger hebt: „... und daß mir keiner zu denken anfängt, wenn was wiff'n wolts, dann frage mich!“ Worauf die Gemeinde das Denken unterließ und jeden sozialdemokratischen Flugzettelsverteiler, der es wagte, ihren geheiligten Boden zu betreten, mit der Mistgabel aufzuspießen suchte. Im Laufe der Zeit hat die Gemeinde nun doch zu Denken angefangen.

An diesen Pfarrer muß ich jetzt denken, wenn ich mir so den Betrieb in der Stadt betrachte, wo man gleichfalls vor der Wahl steht und wo die bürgerlichen Parteien auf einmal wieder finden, daß der Arbeiter gar kein so übler Kerl ist, wenn er seine Stimme ihnen gibt und daß man den Arbeiter in diesem Falle sogar zu den „denkenden“ Menschen zählen kann. Nachher kann man ihm immerhin einen Zutritt verweigern.



Das Programm der Deutschlandenerener!  
Was wir wollen? Hm! Das wissen wir nicht, aber es wird uns schon noch einfallen!

# AUS DEM WAHLKAMPF

## Gestaltet den 14. September zum sozialistischen Siegestag

Genossen. In einer sehr gut besuchten Wahlversammlung am letzten Sonntag Gen. Hauptlehrer Haebler-Karlsruhe. Der Referent verstand es ausgezeichnet, die Zuhörer zu fesseln. In der anschließenden Diskussion sprach ein Kandidat über die Notwendigkeit der Arbeiterbewegung. Ein Arbeiter, der annehmend vom Kommunismus durchdrungen ist, machte einige einseitige Zwischenreden, von denen keine Notiz genommen wurde. Nachdem er in der Diskussion zu Wort gekommen war, sein Anliegen vorzutragen, entschuldigte er sich für seinen schwachen Nerv. Es scheint uns aber, daß außer den oben auch noch andere Schwächen vorhanden sind. Die Versammlung wurde mit dem Lied „Mann wir streiten Seit' an Seit'“ geschlossen. Gemeinderat Stutz, geschloffen.

Wagen. Eine verhältnismäßig sehr gut besuchte Wahlversammlung fand am vergangenen Sonntag hier statt. Der Referent, Gen. Hauptlehrer Haebler-Karlsruhe, verstand es in ausgezeichneten Ausführungen, die politischen Mängel der bürgerlichen Parteien zu verdeutlichen. Besonders aber nahm er sich die Nationalsozialisten und ihre Gegenpartei, die Kommunisten, vor. Selbst an die Frage, ob es sich lohnt, die Nationalsozialisten zu wählen, wurde ein klares Nein geantwortet. Die Versammlung wurde mit dem Lied „Mann wir streiten Seit' an Seit'“ geschlossen.

Städt. Am Samstag hatten auch wir unsere Hitler-Vertreter. Aber von den in Wallen erschienenen Zuhörern waren die Ziele der Hitlerpartei aus beruhenem Munde kennen zu lernen, der irzte sich. Die Hitler haben annehmend einen neuen Kandidaten, um die Zuhörer zu betören und einzufangen. Der Kandidat des Abends, Schlossermeister Birke aus Baden, hielt eine sehr gute Rede. Er schilderte die Verhältnisse richtig, in was die Arbeiter und Bauer sich befindet, wie die Nationalsozialisten die Arbeiter und Bauer zu betrachten. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse seiner Partei zur Zwangsarbeit der jungen Leute an der Front. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse der Arbeiter und Bauer in der Front. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse der Arbeiter und Bauer in der Front.

Städt. Am Samstag hatten auch wir unsere Hitler-Vertreter. Aber von den in Wallen erschienenen Zuhörern waren die Ziele der Hitlerpartei aus beruhenem Munde kennen zu lernen, der irzte sich. Die Hitler haben annehmend einen neuen Kandidaten, um die Zuhörer zu betören und einzufangen. Der Kandidat des Abends, Schlossermeister Birke aus Baden, hielt eine sehr gute Rede. Er schilderte die Verhältnisse richtig, in was die Arbeiter und Bauer sich befindet, wie die Nationalsozialisten die Arbeiter und Bauer zu betrachten. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse seiner Partei zur Zwangsarbeit der jungen Leute an der Front. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse der Arbeiter und Bauer in der Front. Er verlangte, daß der Redner auch sprechen solle über die Verhältnisse der Arbeiter und Bauer in der Front.

um die dortige sozialdemokratische Versammlung zu sprengen. Der Genosse Zwecker habe es ihnen angetan, weil er früher bei den Kommunisten war und einige für die Kommunisten nicht gerade schmeichelehafte Artikel über Sowjetrußland veröffentlichte. Es war aus, daß der Zutritt aus Karlsruhe eingetroffen ist, um die Arbeit der Kommunisten zu machen. Aber ich möchte doch hier auf hinweisen, daß diese Arbeit der Störung bei den Kommunisten schon mehrere Tage bestand. Sie wollten Zwecker einfach nicht reden lassen, einerlei, ob er in Hochzeiten oder in einem anderen Orte für die Sozialdemokratische Partei referierte.

Was ist daraus? Daß die Kommunisten in der ganzen Hardt gegen nur darauf ausgehen, zu zerstreuen, zu zerplündern und dadurch die Arbeiterbewegung zu lähmen. Spricht man mit Jugendfreunden von uns, so kann man stets hören: Die jungen Leute müssen sämtliche zu den Kommunisten kommen! Da sei der richtige Platz für die jungen Arbeiter! Man hört in den Gemerkschaften, in den Turnvereinen, in den Fußballvereinen, Radfahrervereinen, Naturfreunden, kurz überall, wo sich Arbeiter befinden, seit Monaten gegen die Sozialdemokraten, ihre Führer und treibt somit ganz konsequent das Zerplünderungshandwerk.

Wir in Vintzenheim beobachten diese ekelhafte kommunistische Jugendmühserei schon seit Monaten und wir leisten ihr den größten Widerstand entgegen. Glücklicherweise kommen diese kommunistischen Heidenjünglinge, die ja wenig Übung haben von Politik und von wirtschaftlichen Notwendigkeiten mitunter an den unrichtigen jugendlichen Arbeiter und wir erfahren dadurch von ihrer Tätigkeit. Natürlich treffen wir die entsprechenden Gegenmaßnahmen und fügen die Jugendlichen in unsere Sportorganisation aufzunehmen. Aber es ist doch nicht erträglich und unfähig genug, die große Macht der Arbeiterklasse systematisch zu zerstören und die jugendlichen Arbeiter in falsche Bahnen zu lenken. Diese Moskauer Solklänge ohne auch nicht, was sie für die Zukunft anrichten, wie sie dem Internationismus mit der Zerplünderung der Arbeiterkraft in die Hand arbeiten. Wir freuen uns, daß die Zentralstelle des Badischen Arbeiterpartei auf der Höhe ist und diesen Geiseln das Handwerk legt. Es scheint mir aber doch angebracht, bei der bevorstehenden Reichstagswahl noch besonders auf die Gefahrhaftigkeit dieser jugendlichen kommunistischen Spalter hinzuweisen. Es muß alles getan werden, um die Stimmen der jungen Arbeiter für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Je umfangreicher dies geschieht, desto fruchtbarer wird auch den Kommunisten in der Hardt das Zerplünderungshandwerk zunichte gemacht.

### Das Hafentreu in Murgtal

Man schreibt uns aus dem Murgtal: Vergangenen Samstag hielten die Nazis in verschiedenen Orten des Murgtals Wahlversammlungen ab. So in Soden, Dittenau, Sulzbach u. a. Die Versammlungen waren fast durchwegs mit Neugierigen und auch von unsern Genossen, die mit den Herrschaften abrechnen wollten. In Sulzbach wollte man den Gen. G. a. m. in der Diskussion nur 10 Minuten sprechen lassen. Es wurde deshalb gemerkt, bis die Versammlung geschlossen war. Dann wurde eine SPD-Versammlung eröffnet, bei der alle Versammlungsbesucher anwesend blieben, worauf dann Gen. G. a. m. noch Strich und Faden die Unwahrheiten des Nazi-Redners richtig stellte und das Treiben dieser Gesellschaft geißelte. Der Erfolg war, daß der Beifall für G. a. m. Ausführungen größer war als der, den der Nazi-Redner hatte. In Soden war trotz des starken Andrangs festzustellen, daß alle Versammlungsbesucher von dieser Rede nichts wissen wollten, denn nicht der geringste Beifall wurde den Ausführungen des Referenten gesollt, aber dafür herrschte um so größerer Unwille; es wurde verlangt, der Redner solle doch einmal Wahrheiten bringen und ein Programm entwickeln, was die Nazis eigentlich wollen. Ganzlich erfolglos mußten die Vorbereitungen zum 3. Reich wieder abgebrochen werden.

In Dittenau bestellte Bildl' Etlische Hitler-Jünglinge hatten Gelegenheit, vor vielen sensationellsten Sätzen ihre Weisheit zu verapfen und so zeigen, wie unfähig sie sind in Sachen Politik dem Volk Aufklärung zu geben. Großartig war die Rede des Genossen G. a. m. und als er merkte, daß auch andere Meinungen vorhanden sind als seine, wurde er schon geiziger. Als am Schluß der Rede hat Beifall Friedrichstraße herrschte, da hatten die Herren ganzlich zusammen. Unserm Diskussionsredner, Gen. Berger, wollte man eine Viertelstunde Redezeit gewähren, aber man vertraute sich nicht, ihn am Reden zu hören, so daß er bereits eine Stunde sprechen konnte. Vor der großen Waller der Zuhörer mußten die Hitlergeiseln mit anhören, wie verkehrt und wie verlogen ihre

Politik ist, wo sie ihr Geld herhaben und was ihr Ziel ist. Stürmischer Beifall folgte auf die Ausführungen von Gen. Berger. Der Erfolg für unsere Sache war derart, daß der Referent nur noch einige verlegene Worte finden konnte. Stillschweigend und beschämt verließen die Großmäuler über die Hinterterre den Kampfplatz. Wenn den Burken ebenfalls entgegengetreten wird, so sind sie bald klein.

### Hitler-Heimjudung

Ottersweier. Letzten Sonntag wurde unser sonst so stiller Ort von einer im „Gasthaus zum Hirschen“ stattgefundenen, durch die Ortsgruppe Bühlertal veranstalteten Hitler-Verteilung heimgeführt. Schon tags zuvor wurde mit auffallend feurigen Plakaten die mit den bekannten Schlagworten versehen waren, von denen der eine Satz lautete: „Warum betet der Vater und Mutter Vater?“ Propaganda gemacht. Dieser sensationelle Satz war auch wohl der Grund, weshalb tatsächlich viele, sonst an der Hitlerbewegung uninteressierte, friedliche Ottersweierer Bewohner aus Neugierde ins Versammlungslokal gingen; letzten Endes ist es ja ganz gleich, wo man Sonntags abends einen Schoppen Bier trinkt.

Als Redner trat der ehemalige Telegraphenarbeiter, jetzige Postkassierer Friedrich Berlinger aus Karlsruhe auf. Schon dieses kennzeichnet den Charakter dieses Referenten, der von der republikanischen Partei als „Kritikationsredner“ zur Verfügung stellt. — In einmündiger Rede versapfte der Redner aus schließlich Unfug. Von einem „Programm“ der Helden des „Lebensbringenden dritten Reiches“ erludt man nichts. Statt dessen brachte der Redner nur flammende Lobreden über den thüringischen Hitlerminister Fried und Betreden des Zentrum und die Sozialdemokratie zu Gehör. Er behauptete unter anderem, daß dieser Minister Fried sein Gehalt von 18 000 auf 16 000 M heruntergeleitet hätte was von den mitgebrachten Hitlerjünglingen mit lautem „Bravo“ begleitet wurde (wahrscheinlich auf vorherige Instruktion). Dieser gute Mann verabschiedete sich, daß Herr Fried vor Eintritt seines Ministerpostens sich eine, durch seine Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste entzogene Pension in allererster Linie sicherte, und daß er außer seinen 16 000 M Gehalt noch 2000 M Aufwandsentschädigung und 1800 M Wohnungsgeld beantragt; im ganzen also 19 800 M bezieht. Er ist als die Forderung ihm gewährt wurde, bezieht er den ererbten thüringischen Ministerposten. — Ja, die Hitlerfröchte glauben es sich leicht machen zu können, wenn sie die seiner Zeit wirklich von Steuerlasten hart bedrückte, zum großen Teil verarmte, hiesige Landbevölkerung mit Lohndrücken, wie restlose Steuerentlastung (natürlich nur Großgrundbesitzer, nicht der Kleinbauern) zu fördern veruchen. Aber sie rechnen nicht damit, daß die Ottersweierer Kleinbauern denn doch nicht dumm genug sind, dieser Partei als „Stimmvieh“ nachzuliegen; das sollte den „Berichtigten“, denn als solche dünnten sie sich schon recht, die vielen Zwischenrufe bewiesen haben.

In der Diskussion nahm als erster Telegraphen-Leitungsanführer Jüll aus Wahren das Wort. Es war eine helle Freude, zu hören, wie Jüll in klaren, scharfen Worten mit dem Referenten abrechnete, was mit gebührender Schreien der Hitlerfröchte und lautem, freudigen Beifall des größten Teiles der Zuhörer aufgenommen wurde. In 15 Minuten war der Referent des Abends schmachtmäßig gefallt, in er war so in demnach gebracht worden, daß er den zweiten Diskussionsredner anzurufen mußte. Daß der Referent hierbei mußte nachsahend mit Behauptungen kam, die Jüll auswärtig liefen, so daß dieser einige Zwischenrufe machen mußte, sag auf der Hand. Nach dem diktatorischen Mussolineweise referierte denn auch ein baumlangener Hitlerianer, der Jüll mit den Worten drohte: „Noch ein Wort und sie sind draußen!“ Worauf Jüll sofort aufstand und in vornehmer Weise sagte: „Ich danke sehr, ich lasse mich nicht hinauswerfen, ich gehe freiwillig.“ — Nach diesem Vorfall verließen noch etwa 20 Zuhörer enttäuscht das Lokal. — Als zweiter in der Diskussion trat noch ein Herr mit einigen Fragen betr. Pensionskürzung, Beamtengehälter, Hinterbliebenenfürsorge u. a. auf. Daß dieser Herr von dem Referenten das zu hören bekam, was er gerne hören wollte, war nach Hitlerischem Muster selbstverständlich. So entsetzt in Ottersweier der Hitlerianer erst anhörte, sondern beschämend aber für die Veranstalter! Dieser Herr Berlinger war, mit einem Wort gesagt, wirklich eine trübe Leuchte für das kommende, rettende „dritte Reich“. — Wir Ottersweierer können für die Zukunft derartige Kostproben Hitlerischer Güte dankend ab. — Ein denkender Mensch kann diese Partei niemals wählen! —

# Werkstätige, kämpft mit uns!

## Woher das Elend?

Die kapitalistische Wirtschaft wird umgewandelt von Krisen erschüttert, deren Opfer die Massen der arbeitenden Bevölkerung sind. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Deutschland nimmt einen besonders schweren Verlauf, weil zu den allgemeinen Krisenursachen des kapitalistischen Wirtschaftssystems noch die Nachwirkungen des Krieges hinzugezogen sind.

Die jetzige Krise trifft allerdings nicht nur Deutschland, sie wütet in allen Industrieländern, besonders auch in England und Amerika. Sie wurde in Deutschland verschärft durch Fehler in der Rationalisierung, durch die Hochhaltung der Preise, sowie durch die starke Zunahme der Erwerbstätigen in den letzten Jahren.

### Für die Verwirklichung des Sozialismus

Die Sozialdemokratische Partei führt den Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem. Sie fordert eine planmäßige Gestaltung der Wirtschaft, eine gerechte Verteilung der Einkommen, die Sicherung der Lebensmöglichkeiten des

arbeitenden Volkes, wie insbesondere die Sicherung der Opfer der Wirtschaftskrise und des Krieges.

### Was wir im einzelnen fordern

Das kapitalistische Wirtschaftssystem kann nicht mit einem Schläge durch eine sozialistische Wirtschaftsordnung ersetzt werden. Aber die Sozialdemokratie fordert, daß schon jetzt eine Reihe von Maßnahmen zur Beseitigung des Massenelends und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes getroffen werden. Unverzüglich muß folgendes geschehen:

Erhaltung und Erhöhung der Reallohnkraft. Dazu gehört der Abbau überhöhter Preise und die Abwehr aller Angriffe auf die Löhne, sowie auf die Arbeitslosen- und Sozialversicherung.

Umfassende Arbeitsbeschaffung durch Reich, Länder und Gemeinden, Beseitigung aller Hemmnisse für die Aufnahme von Auslandskapital durch die öffentlichen Körperschaften.

Förderung der Absatzmöglichkeiten am

Westmarkt. Daher Abbau der Zölle und beschleunigter Ausbau des Handelsverkehrsnetzes.

Verbot der Heberkundsarbeit bei herrschender Arbeitslosigkeit. Restlose Durchführung des Achtstundentages, weitere Verkürzung der Arbeitszeit durch internationale Vereinbarungen.

Abbau der Massenbelastung, stärkere Heranziehung der Bestehenden zu den Leistungen für den Staat. Erweiterung der sozialen Versicherung zu einer allgemeinen Volksfürsorge.

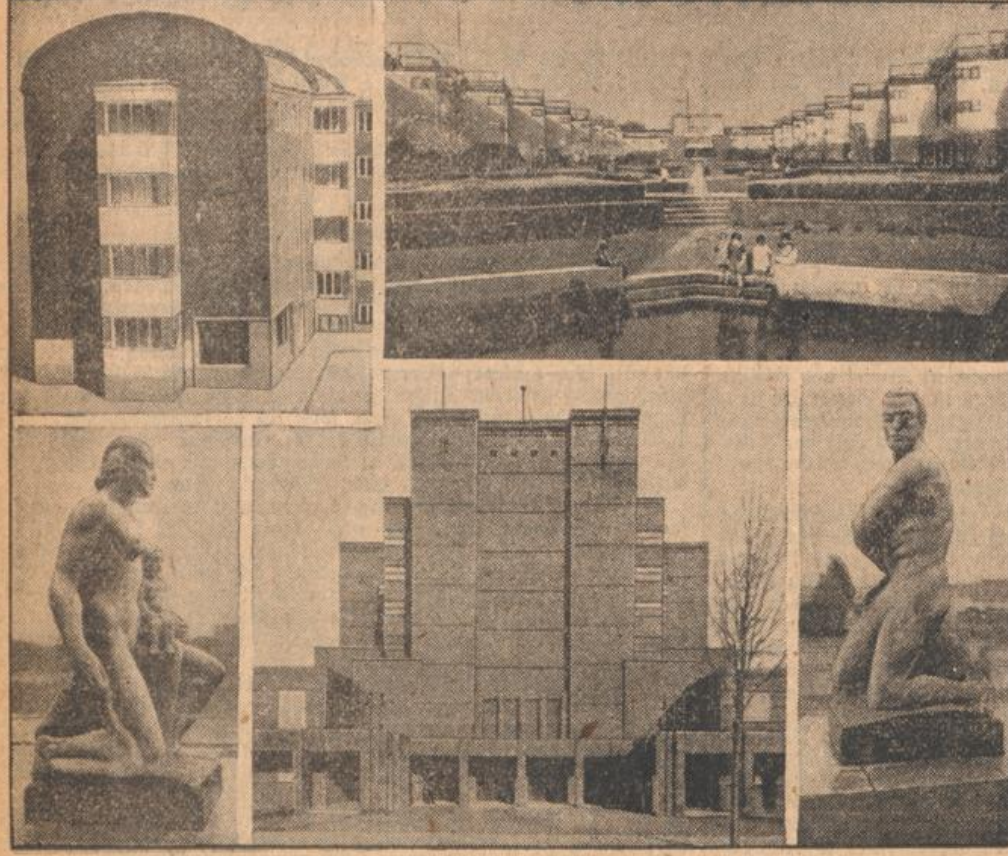
Umfassende, vorbeugende, heilende und vorsorgende Maßnahmen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, insbesondere der Erziehungs-, Gesundheits- und Wirtschaftsfürsorge.

Das sind die Forderungen, die die Sozialdemokratie zur Beseitigung der Wirtschaftskrise und zur Hebung der Volkswirtschaft aufstellt.

Kämpft mit uns! Sorgt am 14. September 1930 dafür, daß die Sozialdemokratische Partei in einer Stärke in den Reichstag zurückkehrt, die ihr die Durchsetzung ihrer Forderungen auch gegen den Widerstand der Bestehenden ermöglicht.

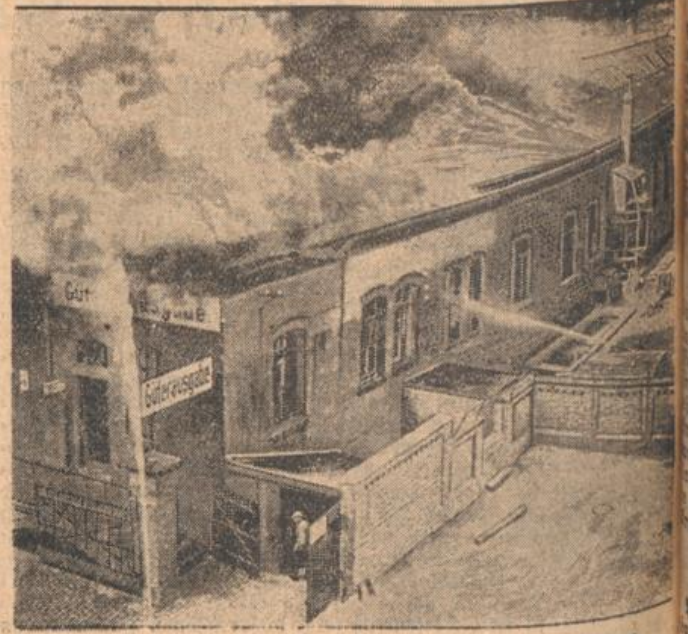
# WERKTÄTIGE WÄHLT LISTE SOZIAL-DEMOKRATEN

# Bilder vom Tage



## Neues von deutscher Städtearchitektur

Oben links: „Lonnendächer“, eine neue Dachform, die die Feuerföherheit wesentlich erhöht und große Bodenräume schafft. Daneben: der Innenhof der neuen Siedlung „Bruchfeldstraße“ in Frankfurt a. M. Vorne ein eingebautes Planschbeden für die Kinder. Der Plan der Siedlung stammt von Stadtbaurat E. Max, der jetzt zur Ausführung großzügiger Stadtpläne nach Sowjetrußland berufen wurde. Unten links und rechts: Die Riesenstatuen „Fruchtbarkeit“ und „Arbeit“ von Josef Thorak, die den Eingang zu einer neuen Berliner Siedlung flankieren. In der Mitte die Stadthalle von F. Höger, ein Bau, der für den neuerdings in ganz Norddeutschland so beliebten Klinkerstil typisch ist.



## Der Riesenbrand auf dem Güterbahnhof Hannover-Nord

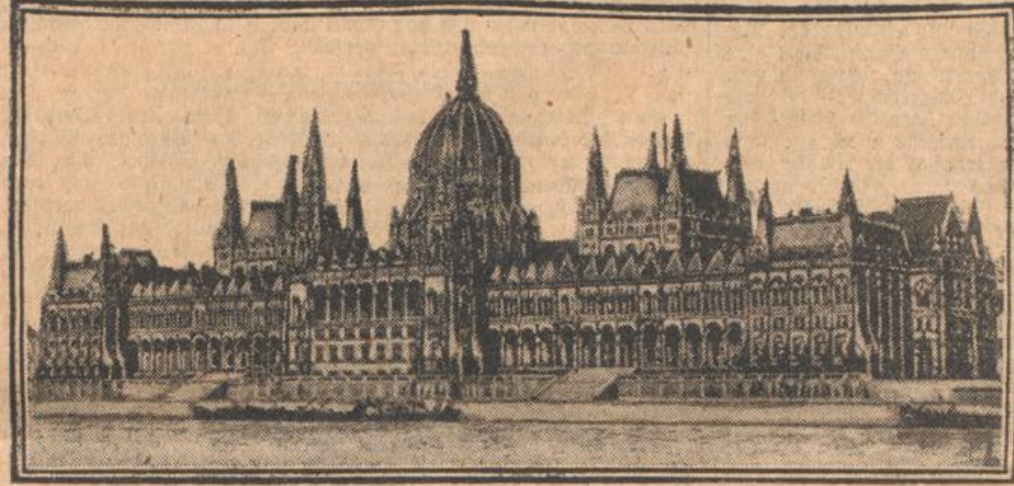
In der Westhalle des Güterbahnhofs Hannover-Nord brach in einem Delmagen Feuer aus, das in wenigen Minuten den ganzen 300 Meter langen Schuppen ergriff. Anunterbrochen explodierten mit lautem Knall Spiritus-, Oel- und Benzinbehälter. Der Schuppen ist sehr hoch, circa 200 beladene Güterwaggons sind mitverbrannt. Ein Arbeiter wird vermißt. Unser Bild zeigt die in Brand stehende Westhalle.

## Der „Lindbergh-Scheinwerfer“, der stärkste Scheinwerfer der Welt

Seit einiger Zeit ist Newyork um einen neuen Rekord reicher. Neben allen anderen Superlativen besitzt Newyork jetzt auch den größten Scheinwerfer der Welt, der eine Lichtstärke von 2 Billionen Kerzen haben soll.



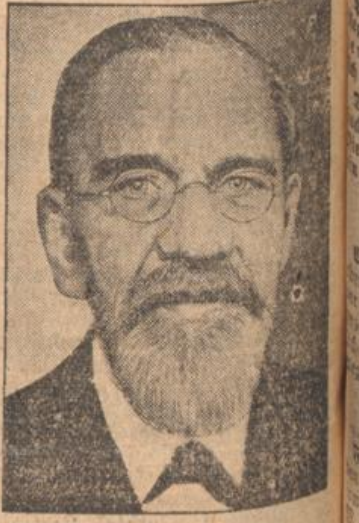
(Oben) Eine Aufnahme, die die Größenverhältnisse erkennen läßt. (Unten) Montage des Montrescheinwerfers auf dem Palmolive-Wolkenkratzer in Newyork.



## Schwere Unruhen in Budapest

Das Parlament in Budapest

50 000 Sozialdemokraten marschierten in Budapest auf, um gegen die Regierung Horváth und die parlamentarische Mehrheit zu demonstrieren. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei gab es mehrere Schwerverletzte.



## Der Historiker Prof. Eduard Meyer

Gebürtig Prof. Dr. Eduard Meyer war einer der hervorragendsten Geschichtsforscher Deutschlands. Im 76. Jahre gestorben, Meyer hatte eine glänzende Laufbahn als Professor für alte Geschichte an verschiedenen Universitäten.



## Malerisches Altjapan

Festzug der Geishas durch Tokio am großen Mikadofest.

Trotz der ständig wachsenden Europäisierung Japans hat sich noch vieles von dem malerischen Reiz des asiatischen Insellandes erhalten. Die berühmten Geishas in ihren altjapanischen Gewändern gibt es noch, und anlässlich des großen Mikado- und Parlamentsfestes, das kürzlich gefeiert wurde, verließen sie sogar die Teehäuser, um sich an dem Festzug durch die Straßen Tokios zu beteiligen.



Prof. Ludwig Quidde, der verdienstvolle Friedenskämpfer sagt:



.. die Politik der Demokratischen Partei hat dahin geführt, dass ein Mann wie Erkelenz zur Sozialdemokratie geht..... Viele Jüngere stehen auf dem Sprunge, Erkelenz zu folgen.....

# Aus aller Welt

## Flugzeug in Gletscherspalte

Wien, 4. Sept. (Funtdienst.) In einer fast unzugänglichen Gletscherspalte des Piemontesischen Hochgebirges (Italien) wurden am 2. Sept. die Überreste eines Flugzeuges aufgefunden. Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Überreste eines italienischen Flugzeuges handelt, das am 12. Juni mit 2 Fliegern an Bord abgestürzt ist und seit dieser Zeit vermißt wird. Die Piloten sind damals infolge des schlechten Wetters verirrt haben und in einem Schneesturm mit voller Geschwindigkeit gegen eine Felswand gestürzt sind. Die Bergung der Flieger und die der Überreste des Flugzeuges gestaltete sich außerordentlich schwierig.

## Ein Opfer der Inflation

Westerregeln, 3. Sept. Im Hause des Materialwarenhändlers Westeregeln in Westerregeln brach heute ein Feuer aus, durch das mehrere Zimmer und ein Teil des Dachstuhles zerstört wurden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Die Besizerin des Hauses war, das Feuer angelegt und durch Selbstmord begangen, weil sie in dem Maße sich ihr Leben durch den Inflation getätigten Verkauf des Hauses Unrecht geschehen. Nachdem mehrere Prozesse verloren hatte, will man bei ihr in letzter Zeit eine Gemütskrankheit beobachtet haben.

## Beförderung von Coffes und Bellone

Paris, 3. Sept. Der Transatlantische Coffes, der bisher nur von dem Reserveoffizier, wird zum Vataillonsoffizier, Bellone, bisher Unteroffizier, zum Unterleutnant der Reserve ernannt werden.

## Die Andree-Funde

Die Untersuchung der Andree-Funde durch die Wissenschaftler hat li. Meldungen aus Tromsø ergeben, daß die in dem Boot der Andree-Expedition aufgefundenen Knochen von einem Menschen, sondern von einem Eisbären herkommen. Die Gebeine Kränze sind also noch nicht gefunden; man nimmt an, daß kein Skelett sich noch auf dem Eis befindet. Das neue Tagebuch, das in einer der vielen kleinen Andree noch gefunden wurde, ist fast lesbar. Die Dokumente werden nach Stockholm gelandt.

## Opfer der wirtschaftlichen Not

Wien, 3. Sept. Im benachbarten Oberkorn wurde seiten des Bezirgs angefallen heftigen Stadtschreiber Eugen Weber, der seit 1926 Vorsteher im Erbebezirk Innstadt, und hierherhin eine vielfache Unterhaltungen. Er zog vielfach bei Kunden die Gebühren für Gas- und Stromverbrauch ein, darunter von bis im Einzelfall 5100 K. Ingesamt hat er sich auf diese Weise in den Jahren 1927 bis 1929 12 154 K. verschafft. Der Angeklagte bewirkt u. a. auch, daß die Kontoforte des Wehgermeister aus der Kartothek herauskam, so daß K. keine Rechnungen zu bezahlen hatte, und damit etwa 8000 K. Erparnis machte. Der Gericht verurteilte W., den als Preisangelegten und nicht als Beamten anzuhalten, wegen fortgesetzten Betruges zu neun Monaten, wegen Mittäterschaft zu fünf Monaten Gefängnis, verurteilt in Zahlung von 4000 K. Buße.

## 12 000 K. Gebühren unterschlagen

Frankfurt a. M., 3. Sept. Das Schöffengericht verhandelte gegen des Bezirgs angefallen heftigen Stadtschreiber Eugen Weber, der seit 1926 Vorsteher im Erbebezirk Innstadt, und hierherhin eine vielfache Unterhaltungen. Er zog vielfach bei Kunden die Gebühren für Gas- und Stromverbrauch ein, darunter von bis im Einzelfall 5100 K. Ingesamt hat er sich auf diese Weise in den Jahren 1927 bis 1929 12 154 K. verschafft. Der Angeklagte bewirkt u. a. auch, daß die Kontoforte des Wehgermeister aus der Kartothek herauskam, so daß K. keine Rechnungen zu bezahlen hatte, und damit etwa 8000 K. Erparnis machte. Der Gericht verurteilte W., den als Preisangelegten und nicht als Beamten anzuhalten, wegen fortgesetzten Betruges zu neun Monaten, wegen Mittäterschaft zu fünf Monaten Gefängnis, verurteilt in Zahlung von 4000 K. Buße.

## Diamond wieder frei

Nachen, 3. September (Via. Draht). Der Amerikaner Diamond, der zur Zeit hier im Gefängnis ist, soll am Donnerstag aus der Haft entlassen werden. Eine Rücksprache der preussischen Polizeibehörden mit Vertretern der amerikanischen Botschaft in Berlin ergab, daß Amerika kein Interesse an einer weiteren Verhaftung Diamonds hat.

## Diamond wird ausgewiesen

Nachen, 3. Sept. Die Nacher Kriminalpolizei teilt mit, daß die Entscheidung über die bedingte Freigewährung für Diamond abgelehnt worden ist. Diamond wird auf kürzestem Wege aus Deutschland abgehoben und zu diesem Zweck auf ein nach Amerika gehendes Schiff gebracht werden.

Nachen, 4. Sept. (Funtdienst.) Die deutschen Behörden haben den von dem Amerikaner Diamond beantragten Kurzaufenthalt in einem deutschen Badeort abgelehnt. Diamond wurde deshalb am Mittwochabend in Begleitung von Kriminalbeamten nach Bremen transportiert, von wo er nach Amerika abgehoben werden soll.

## Flucht aus Mussolinien

Paris, 3. Sept. (Via. Ber.) Die ununterbrochene Flucht demokratischer Elemente aus dem faschistischen Italien hat, wie das in Paris unter der Führung Filippo Turatis erscheinende Organ Italia meldet, den Behörden von Muss und Leon Verantwassung gegeben. Die Flüchtlinge sind in den unter den schwierigsten Verhältnissen in Frankreich eintrifften italienischen Familien soziale Unterhaltungen abzuholen sollen.

## Ruhe nach jeht

Anlässlich des Wahlkampfes erlebte der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident ein Verbot sämtlicher Straßenkundgebungen nach 10 Uhr abends. Uebertretungen des Verbots sollen streng geahndet werden.

## Gemeindepolitik

### Die Bürgermeisterwahl in Grödingen

Bei der am 1. ds. Mis. stattgefundenen Bürgermeisterwahl, bei der der bisherige Bürgermeister, unser Gen. R. K. K., sowie ein Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien, Kaufmann Stolzenberger, angetreten waren, wurde letzterer, wie wir schon kurz berichteten, mit 30 Stimmen zum Gemeindevorstand gewählt. Gen. R. K. K. erhielt 27 Stimmen. Das Stolzenberger das Vertrauen der Arbeiterschaft Grödingens nicht besitzt, zeigt der Umstand, daß die wählende Menge nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses mit unzufriedener Miene sich lautlos verhielt. Mit welcher Latenz von Seiten der bürgerlichen Parteien zu Werke gegangen wurde, konnte man wieder so richtig bemerken. Mit Charakter und Ehre scheinen es gewisse Herren nicht so genau zu nehmen, denn verschiedene bürgerliche Gemeindevorsteher, nicht zuletzt auch ein großer ionangebender Herr der bürgerlichen Ratshausaktion, der sich noch vor kurzer Zeit äußerte, Herr Stolzenberger käme als Bürgermeister nicht in Frage, haben sich noch ein paar Stunden vor der Wahl bemüht, ihre Anhänger wie eine Dammerde zusammenzubringen, um dann geschlossen zur Wahlurne zu schreiten.

Die Arbeiterchaft Grödingens hat jetzt gesehen, mit welchen Waffen die Gegner kämpfen. Nun muß zu den Gemeindevorständen gerufen werden! Sogar für eine geistvollere Arbeiterschaft. Es muß den Gegnern gezeigt werden, daß die Sozialdemokratie nicht gewillt ist, sich das mühsam Erzwungene entreißen zu lassen.

### Abbau in der Pforzheimer Stadtverwaltung

Wie die Freie Presse berichtet, haben Ende August eine ganze Anzahl Angestellte der Stadt Pforzheim, die nicht im Beamtenverhältnis stehen, ihre Kündigung ausgestellt erhalten. Es sollen an die 60 Angestellte von diesen Entlassungsmöglichkeiten der Verwaltung betroffen werden. — Bei der Beratung der Biersteuererlage im Bürgerausschuss war ein Antrag angenommen worden, wonach am Haushaltsplan der Stadt für dieses Jahr noch 600 000 K. eingespart werden sollen. Die Durchführung dieses Antrages beginnt sich jetzt auszumirren.

## Aus der Stadt Durlach

### Sozialdemokratische Partei. Achtung, Vertrauensleute!

Morgen Freitag abend pünktlich um 7 Uhr, also vor der Wählerversammlung, findet im Blumenjahr die Ausgabe des Wahlflugblattes statt. Die Vertrauensleute und Helfer werden gebeten, daselbst in Empfang zu nehmen zu wollen.

### Jungwählerversammlung

Freitag, 5. September, abends 8 Uhr, findet im Saale zur „Blume“ eine öffentliche Jungwähler-Versammlung statt, bei der Gen. Redakteur Vohmann-Pforzheim über das Thema „Links oder Rechtskurs? Jungwähler entscheide!“ sprechen wird. Außerdem wirkt dabei die Wahl-Revue: „Links ist richtig“ mit. Aus dem Programm sei u. a. folgendes erwähnt: Der Bürgerblock — Das dritte Reich — Freie Wirtschaft — Schwächende Sebnucht — Schlagel — Sell Moskau usw. Hierzu ist die gesamte Wählerschaft, vor allem die Jungwähler eingeladen. Eintritt frei.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Von Grönland bis zu den Alpen reicht jetzt ein Hochdruckrücken mit über 770 Millimeter Druck. Unter seinem Einfluß werden wir das trodene Wetter behalten. Die heute aufgetretene leichte Bewölkung stammt von der Rückseite eines osteuropäischen Tiefs, hat aber keine weitere Bedeutung, da sie im Auflösen begriffen ist. Voraussichtliche Witterung für Freitag, 5. September: Fortdauer der bestehenden Witterung.

### Wasserstand des Rheins

Sasel 114, gef. 1; Waldshut 305, gef. 7; Schaffhausen 175, gef. 7; Rehl 300, gef. 8; Maxau 481, gef. 4; Mannheim 379, gef. 8 3/4 m.

### vereinsangeiger

**Carlsruhe**  
Sängerbund Vorwärts, Samstag abend 8 Uhr Zusammenkunft in der „Margentrotte“, Ecke Aunarten- und Margentrotte. Am der am 8. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindenden Wahlversammlung der SPD. beteiligt sich der Chor geschlossen. Am Montag um 7 Uhr kurze Probe hierzu im Grünwald. — Der Ferien halber lag es einer dem anderen. 5758 Die Verwaltung.  
Deutscher Metallarbeiterverband, Filiale Gaggenau, Samstag, den 6. September abend 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Kreuz eine wichtige Mitgliederversammlung für Gaggenau und Umgebung statt. 1456 Die Ortsverwaltung.  
Durlach, Turngemeinde e. V. Am Sonntag, den 7. September, finden auf dem Sportplatz Grödingen die Serienspiele im Fußball um den Gruppenmeister statt. (Saasfeld, Grünmettersbach, Rintheim Blantenloch, Durlach.) Beginn 8 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Sandball Lindeheim 1 — Durlach 1. Anschließend Abturnen sämtlicher Abteilungen. Wosu wir unsere Aktiven wie politischen Mitglieder, sowie Anhänger der Turn- und Sportbewegung freundschaftlich einladen. 1503 Der Vorstand.  
Chefredakteur: Georg Schöpfli, Braunmorslich, Politit, Prestaat Baden, Volkswirtschaft. Aus aller Welt, Lokale Nachrichten: S. G. R. K. e. u. m. Gewerkschaftliches, Reuiketon, Aus der Partei, Rheine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichsamtung: S. W. L. n. t. e. r. K. e. r. l. R. Groß-Karlsruhe, Gemeindepollit, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten: S. W. L. n. t. e. r. Verantwortlich für den Druck: G. H. K. a. g. a. r. h. a. e. r. Samstags-Abendblatt in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G. m. b. H., Karlsruhe.

### Aussteuererlage bei Wahlen

Wir verweisen auf das heutige Inserat der Firma W. Bolander, die einen großen Sonderverkauf ab 1. September, Aussteuer- und Bekleidungsartikel, vom 4.—13. September. Die Firma will dadurch Gelegenheit geben, Aussteuerwaren, Betten, Gardinen, Wolldecken etc. auch außerhalb der besten Woche zu gleich günstigen Preisen einzukaufen. Aussteuererlagen sollten auch Anhalten, Hotelbetriebe, Pensionen, Brautleute und Umziehende von dieser seltenen Gelegenheiten ausgiebigen Gebrauch machen.

**Wundermehl**  
mit 1500 Gemüsen  
enthaltend  
sagt der Arzt  
Verlangen Sie  
**Roth's**  
Wundermehl  
in den Apotheken  
und Drogerien.

Gerade  
**Jetzt**  
das die richtige  
Zeit sich mit  
**Bundelholz**  
zu versehen!  
5.10  
Lieferung  
frei Haus

**WUCHERER**  
Bestellungen  
nehmen meine  
Filialen und  
mein Büro  
Zähringer-  
straße 39,  
Tel. 392.  
Durlach

**Friseur- u. Perückenmacher-Pflichtinnung**  
Karlsruhe i. B.  
**Zur Aufklärung!**

Es wird wiederholt bei der Innungsleitung seitens der Kundenschaft Klage über mangelhafte und nicht einwandfreie Bedienung in verschiedenen Friseurgeschäften geführt. Aus diesem Grunde sieht sich die Innungsleitung veranlaßt, zur Vermeidung von Irrführungen folgendes bekannt zu geben:

Die seitens der Innungsleitung ab 31. Juli 1925 herausgegebenen Richtpreise sind aufs äußerste kalkuliert, von der Preisprüfungsstelle des Statistischen Amtes anerkannt und genehmigt und setzen eine einwandfreie fachmännische Bedienung voraus. Unterbietungen dieser Richtpreise geschehen meistens zum Nachteil des zu bedienenden Publikums. Für unliebsame Vorkommnisse, welche auf Grund mangelhafter Bedienung in solchen Geschäften entstehen, wird die Innungsleitung jede Verantwortung ablehnen.

Wir empfehlen deshalb dem verehrlichen Publikum, im eigenen Interesse, bei Bedarf vorwiegend diejenigen Geschäfte zu besuchen, in welchen die festgesetzten Richtpreise eingehalten werden, denn in diesen Geschäften ist eine in hygienischer, wie auch fachmännischer Hinsicht tadellose Bedienung gewährleistet.

**Die Innungsleitung**

**Metallhütte Dr. Dannenberg & Co.**  
G. m. b. H.  
Karlsruhe / Telephon 6168, 6169

Wir liefern  
dopp. raffiniertes Weichblei, Marke  
MDK., Hartblei, Rotgüß, Bronzen,  
Messing, Lagermetalle, sowie sämt-  
liche Buchdruckerei-Metalle

**Die bürgerlich-kapitalistischen Zeitungen**

warden noch immer und zwar zum Schaden der Arbeitenden gelesen und abonniert. Der aufgeklärte Arbeiter muß sich dafür einsetzen, daß in jedem Arbeiterhaushalt unser Volksfreund gelesen wird. Werbt Abonnenten! Unterstützt die Arbeiterpresse

**Schwam- Fabrikate sind wirklich gut!**

**D' Thompson's Seifenpulver**  
vorzüglich für die Wäsche  
und alle Reinigungsarbeiten  
in Küche und Haus.

**Seifix**  
das Bleich- und Fleck-  
entfernungsmittel für die  
Weißwäsche, es wäscht  
und bleicht - unerreich.

**Ozonil**  
das gute selbsttätige Wasch-  
mittel - erstklassig  
und unübertroffen.

**Schwamseife**  
die sparsame Qualitäts-  
Haushaltseife

Im Zeichen der Schwane  
diese vier  
der Hausfrau  
zur Freude und Zeit

**Wundermehl**  
mit 1500 Gemüsen  
enthaltend  
sagt der Arzt  
Verlangen Sie  
**Roth's**  
Wundermehl  
in den Apotheken  
und Drogerien.

Gerade  
**Jetzt**  
das die richtige  
Zeit sich mit  
**Bundelholz**  
zu versehen!  
5.10  
Lieferung  
frei Haus

**WUCHERER**  
Bestellungen  
nehmen meine  
Filialen und  
mein Büro  
Zähringer-  
straße 39,  
Tel. 392.  
Durlach

**Die bürgerlich-kapitalistischen Zeitungen**

warden noch immer und zwar zum Schaden der Arbeitenden gelesen und abonniert. Der aufgeklärte Arbeiter muß sich dafür einsetzen, daß in jedem Arbeiterhaushalt unser Volksfreund gelesen wird. Werbt Abonnenten! Unterstützt die Arbeiterpresse

**Siedlungsgenossenschaft G. m. b. H. Zeitzschneureut**

Die Genossenschaft wurde am 21. August 1930 aufgelöst. Etwasige Forderungen sind an den Liquidator Max Durand, Zeitzschneureut, Friedrichstraße 24, D 18 zum 14. September 1930 einzureichen. 1458

**Durlacher Anzeigen**

**Obstversteigerung.**

Die Stadt Durlach, läßt am Samstag, den 6. September ds. Jb. ihr gesamtes dies-jähriges Obstvermögen öffentlich versteigern. Zusammenkunft: 8 Uhr bei G. d. Schloß- und Gärtners-Str. 4 (Kaufschloß). Durlach den 2. September 1930. Der Oberbürgermeister.

# Verschwinden - Verschleppt

## Die Arbeit der polizeilichen Vermittlungszentrale

Wiederholt brachte die Presse in letzter Zeit Meldungen, in denen mit nüchternen Worten die entsetzliche Tatsache von dem Verschwinden junger Mädchen bekannt gegeben wurde. Wobei von einem einzigen Fall sagen Anzeichen von dem Vorliegen eines Mordverbrechens nicht vor. Wer sind diese jungen Mädchen? Was sind es für Charaktere? Wo sind sie?

### Große Freude über Wiederkehr

Augenblicklich sucht die Berliner Polizei mit allen Kräften nach der 15jährigen Anneliese Kohl aus Spandau und nach der 17jährigen Hanna Freitag aus Klosterfelde i. M.; bei Hanna Freitag wird Ermordung befürchtet. Die 16jährige Gertrud Koch aus Berlin D. konnte wieder aus der Vermittlungszentrale der Polizei befreit werden; meinent und halb verhungert haben Leute das junge Ding, das sie nach Zeitungsbeschreibungen wieder erkannten, auf einer Bank an der Weberwiese an der Frankfurter Allee aufgefunden. Große Freude herrscht augenblicklich über die Heimkehr der verlorenen Tochter Tuti im Hause des Hundehändlers Koch in der Fruchtstraße. Aber das Fröhliche Tuti soll nun erst mal auf ein halbes Jahr zu den Barmherzigen Schwestern ins Kloster, womit sie sich im Prinzip durchaus einverstanden erklärt, wenn sie nicht befürchten müßte —, aber das muß man in einer wörtlichen Erklärung von ihr hören: „Ich habe bloß Angst, daß ich in dem halben Jahr alle Tanzschritte vergesse, die ich kann und denn kommen doch immer neue Tänze...“

### Verschleppung in der Romantik und in der Wirklichkeit

Ein junges Mädchen ist verschwinden. Man forscht nach. Man erwägt: es kann ein Anlaßfall oder Verbrechen vorliegen, es kann sich um eine Flucht wegen gänzlich unbekannter Vergehen handeln, oder es können auch geistige Störungen, nervöse Zusammenbrüche oder Zwangsgehaltungen infolge seelischer Konflikte vorliegen. Vielfach liegen Fälle von Mädchenhändlern vor, der sich freilich nicht in der romantischen Weise abspielt, wie ihn sich das Publikum infolge der Schilderungen in Kriminalromanen meist vorzustellen pflegt. Gewöhnlich ist dieser Mädchenhandel nichts weiter als die Verschleppung junger Mädchen in ausländische, meist überseeische Vergnügungsorte als Tänzerin, Christin, oder Bardame erfolgt. In seltenen Fällen landen die so verschleppten Mädchen in regulären Bordellen, meist jedoch in bordellähnlichen Betrieben, in denen sie eine Tätigkeit ausüben, die ein schwer abgrenzbares Mittelglied zwischen Prostitution und bürgerlichen Berufen darstellt.

### Die Arbeit der Polizei

Werden solche Personen als vermisst gemeldet, so werden von der Polizei zunächst Nachforschungen bei den Angehörigen und Bekannten, an der Arbeitsstelle und an allen Orten angestellt, an denen die vermisste Person bekannt ist. Rastet sich genügend sicheres Material zusammen, so werden auch entsprechende Meldungen in die Fahndungsblätter der Polizei gegeben. Das Publikum macht jedoch der Behörde die Arbeit in den meisten Fällen keineswegs leicht. Die Haupt Schwierigkeit für den Fahndungsdienst sind die ungenauen Personalangaben, die der Dienststelle zur Verfügung stehen. Die Unkenntnis der persönlichen Eigenschaften und des Aussehens der vermissten Person seitens der Bekannten und Angehörigen ist oftmals geradezu verblüffend. Selbst die nächsten Angehörigen kennen sich zum Teil so wenig aus, daß in einem Falle kürzlich nicht einmal eine Einigung über die Haarfarbe der Vermissten unter ihnen erzielt werden konnte. Ähnliche Photographien sind nur sehr selten zu haben; und wenn die Verwandten, vielleicht gar die eigenen Eltern, behaupten, eine vorhandene Photographie sei von jenseitiger Ähnlichkeit, so stellt sich nicht selten heraus, daß sie infolge Retouche tatsächlich so unähnlich ist, daß es kaum möglich ist, die dargestellte Person wieder zu erkennen.

### Der Schupo als billiger Detektiv

Besonders lästig für die Behörden und die interessierten Personen sind die häufigen vorläufigen Anzeigen über angeblich vermisste Personen, deren Auffindung jedoch den Angehörigen gar keine großen Schwierigkeiten verursachen würde. Hat sich dann die gefürchtete Person inzwischen wieder eingefunden so verüben es die Verwandten und Freunde fast regelmäßig, die Anzeige bei der Polizei zurückzunehmen. Täglich werden im Berliner Polizeipräsidium

Dutzende solcher Fälle als vermisst gemeldet: Frauen, die von ihrem Eheatten, Männer, die von ihrer Frau geliebt werden, oder auch Freunde und Freundinnen, die den Bismillen aus recht naheliegenden Gründen unfähig geworden Partner wiederzufinden hoffen. Vielfach wird die Polizei auch nur als ein bequemes und billiges Mittel betrachtet, um die Adresse von Personen zu erfahren, die sich ihrem bisherigen Bekanntenkreis gewöhnlich nur aus Ueberdruß oder wegen Schulden entzogen haben.

### Liebe — Prügel — Flucht

Eine besonders wichtige Gruppe verschwindender Mädchen stellen die meist ganz harmlosen verliebten jungen Damen dar, die infolge des Unverstandes ihrer Eltern oder Pflegeeltern es vorziehen, sich nach irgendeinem mehr oder weniger alltäglichen Liebesabenteuer nicht mehr zu Hause blicken zu lassen. Wenn sie meistens sehr reich gefunden werden, so ist ihnen damit im allgemeinen herzlich wenig gedient, und den Eltern andererseits war die Sorge um die Vermisste eine wohlverdiente Strafe. Aber leider lernen die meisten Menschen aus solchen Erfahrungen, und immer wieder wird

Schimpfen nutzt nichts!

Wenn Du auf der einen Seite über die miserablen Lebensverhältnisse schimpfst, wenn Du aber dann doch bürgerliche Zeitungen unterstützt, so bleibt da die Konsequenz! Es gibt nur eine Zeitung, die sich der Not der arbeitenden Bevölkerung annimmt!

### Der Volksfreund

gegen die Anknüpfung der harmlosesten Liebesbeziehungen durch die eigene Tochter mit den rigorösesten Erziehungsmaßnahmen vorgegangen. Einverrungen, ja sogar Prügel, gehören in solchen Fällen zu den Alltäglichkeiten. Es ist natürlich kein Wunder, wenn das junge Mädchen, das in einer derartigen Umarmung aufgewachsen muß, wenn sie wirklich einmal Anschluss gefunden hat, sich schleunigst aus dem Staube macht. Die Polizei hingegen hat ihre Pflicht vollkommen erfüllt, wenn sie den Angehörigen den Aufenthaltsort der Geliebten bekannt gegeben hat, und dann fängt bisweilen die Tragödie erst wirklich an.

### Selbst den Jugendlichen!

Bei Jugendlichen in den Reifejahren liegt beim Verschwinden im übrigen zunächst meist der Verdacht vor, daß der Ausreißer unter dem mächtigen Druck eines sich häufig in diesen Jahren einstellenden Wandertriebs abhandelt hat. Die abenteuerlichsten Pläne werden da erdacht, Wanderungen ins Ausland, Weltreisen als Schiffsjunge; meist freiten allerdings die jungen Menschen planlos auf der Landstraße umher. Wird der keine Delinquent dann wieder eingeschlossen, so ist gerade bei diesen Jugendlichen größte Nachsicht und Milde seitens der Ersaher am Platze. Wenn man dem Jugendlichen sein Heim, in dem man ihn zu halten wünscht, möglichst angenehm gestaltet, wird man ihn eher aus Haus jenseit können, als wenn man versucht, dem jungen Menschen das Dasein

durch Prügel und allerlei andere Unlebenswürdigkeiten zu zerkleinern. Eine entsprechende Aufklärung des Publikums in diesem Sinne durch die Polizei könnte vielleicht in manchen Fällen von „Vermissen“ vermeiden.

## Sport

### Handball

Muggensturm — Ettlingen 6:1

Ettlingen hatte das Unglück, die Einheimischen in hochform aufzutreffen. Die von Muggensturm aeseite Spielweise berechnete die besten Hoffnungen für die kommenden Serienspiele. Ettlingen trat mit Erlas an. Der Schiedsrichter amtierte einwandfrei.

### Wer wird Endspielgegner im Handball?

Wiedersheim oder Hannover?

Diese wichtige Entscheidung fällt im 2. Ausscheidungsround am Sonntag, 7. September in Frankfurt am Main. Die beiden besten Mannschaften der Süddeutschen Meisterschaft sind in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart aufeinander zu stoßen. Die beiden Mannschaften sind in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart aufeinander zu stoßen. Die beiden Mannschaften sind in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart aufeinander zu stoßen.

Es ist das erstmal, daß in Süddeutschland ein großes und bedeutendes Handballspiel zur Durchführung gelangt. Das hat seinen Grund in der stetig zunehmenden Spielfähigkeit, der außerordentlich vervollkommenen Spielfähigkeit in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart. Handball hat sich in Süddeutschland und besonders in der Pfalz eine führende Stellung erobert. Mit dem größten Vertrauen hat die Bundesleitung das Spiel nach Frankfurt verlegt. Seine musterhaft organisiert Arbeiterbewegung werden nicht per se, sondern in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart aufeinander zu stoßen. Die beiden Mannschaften sind in der überaus großen Halle des Reichshauses in Stuttgart aufeinander zu stoßen.

### Arbeiterschwimmfest in Freiburg

Am Sonntag, 31. August waren Karlsruher Wasserportler in Freiburg, wo der dortige Verein sein 1. bundesoffenes Schwimmbad hatte, zu Gast. Es waren 5 Vereine, die dem Aufste der Freiburger Genossen, in die schwarze Sothburg zu kommen und Arbeiterbewegung zu demonstrieren, Folge leisteten. Schon von weitem sah man, wie der Bauerbad ist heute etwas besonderes, denn rote Fahnen mit dem Bundesadler leuchteten uns entgegen. Herrlicher Sonntag, der schon halb das Fest noch verschönern. Beim Beginn der Schwimmwettkämpfe war das Bad bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Vereine Mannheim, Karlsruhe, Bad, Schwemingen und Freiburg waren am Start. Der Wasserportverein Karlsruhe konnte sich in den Konkurrenzren, die er belegte, die ersten Plätze sichern. Bei einer Schwimmstrecke von 33 1/2 m Länge konnten folgende Resultate erzielt werden:  
Frauenjugendschwimmen 66 1/2 m: 1. Bad-Karlsruhe, 1.07 Min., 2. Karlsruhe, 1.10 Min. Ruppelbrunn für Mannheim: 1. Weimann-Freiburg 36,6 Punkte, 2. Trieb-Freiburg 35,6 Punkte. Frauen-Jugend-Schwimmen 66 1/2 m: 1. Rieder-Karlsruhe 1.13 Min., 2. Büffel-Freiburg 1.42 Min. Frauen-Jugend-Schwimmen 3 x 66 1/2 m: 1. Karlsruhe, 3.37 Min., 2. Freiburg 3.50 Min.

Leider zu früh mußten wir uns von den Freiburger Genossen trennen. Mit einem „Frei Heil“ und auf Wiedersehen beim nächsten Stiftungsfest in Karlsruhe am 22. u. 23. November werden wir uns trennen wir uns.

## Gewerkschaftliches

ABD. Amsterdam, 2. Sept. (Via Draht.) Der Internationalen Buchdruckerkongress nahm am Dienstag eine Entschließung an, in der eine Arbeitszeitverkürzung von 8 auf 7 Stunden pro Tag oder auf 42 Stunden die Woche gefordert wird. Außerdem wird die Wiedereinführung der Freizügigkeit zwischen den vertriebenen Ländern verlangt.

# LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

**Kauft deutschen Betriebsstoff**  
**B.-U. Benzol / B.-U. Aral**



Tankstellen bei:  
W. Heuser, Kriegsstraße 198  
E. & K. Karrer, Amalienstraße 25 a  
Erich Kraß, Luisenstraße 24  
Friedrich Kuhn, Kaiserallee 151  
Raab Karcher G.m.b.H., Rheinshafen  
Strandbad Rappenwört  
Andreas Steinbeißer, Ruppurrer Straße 92

Theod. Zwecker, Durlacher Allee 10  
Karl Hummel, Durlach, Hengstplatz 2  
Ludw. Stober, Eggenstein, Hauptstr.  
Hans Zschernitz, Ettlingen, Pforzheimer Straße  
Fritz Dietz, Knielingen, Hauptstr. 105  
Hugo Linder, Teutscheneureut, Hauptstraße 92

**Bezirks-Sparkasse Durlach** Öffentliche Sparkasse  
Fernsprecher 196/197

**Unvermutete Ereignisse wie Krankheit und Unglück**

können jeden jederzeit treffen! - Pflicht ist es daran zu denken. Ein Sparbuch bei der Sparkasse entbehrt Sie vieler Sorgen. Ein altes Wort, ein neu Gebot! „Spar in der Zeit, so hast Du in der Not!“

Die Bezirks-Sparkasse Durlach und ihre Zweigstellen in Berghausen, Grünwettersbach, Jöhlingen, Söllingen, Stupferich und Wöschbach, nimmt jeden Betrag an und vergütet hierfür zeitgemäße Zinsen.  
**Kassenstunden:** Samstags vorm. 8-1 Uhr. An den übrigen Werktagen Vorm. 8-1/2 nachm. 1/2-1/6 Uhr

**Ihre Damen-Hüte kaufen Sie gut und billig bei Geschwister Gutmann**

Trinkt Durlacher Löwenbräu das Qualitäts-Bier

**Eg. Wilh. Moch**  
Zimmergeschäft, Treppenbau und Schreinerei  
**KARLSRUHE I. B.**  
Kaiserallee 127, Tel. 5802

Zur Lieferung von Literatur aller Art  
empfiehlt sich  
**Volksfreund - Buchhandlung**  
Waldstraße 28 • Fernruf 7020/21

Nicht Kohlen verschwenden sondern Gas verwenden

**Gas**

Kostenlose Beratung beim Städt. Gaswerk Ettlingen

Hygienische Wärme schaffen heißt Gas verwenden

# Trinkt Sinner Bier





# Die Sozialdemokratie rüft!!

## Der frühere preussische Innenminister Grzesinski wird am 8. September in der Städtischen Festhalle Antwort geben auf die Fragen, die jeder Wähler vor der Wahl in sich selbst klären muß. Deshalb schon heute Eintrittskarten (Preis 20 Pfg.) kaufen!

**25jähriges Geschäftsjubiläum.** In diesen Tagen konnte das bekannte Uhrenhaus Mittel am neuen Bahnhof (Am Stadtpark Nr. 1) die Feier eines seltenen Doppeljubiläums begehen; es sind nämlich gerade 25 Jahre her, daß der Inhaber der Firma, Herr Richard Kitzel, den Grundstein zu seinem Geschäft gelegt hat und es aus kleinen Anfängen heraus mit treibendem Fleiß und anerkannter Tüchtigkeit zu seiner heutigen Höhe geführt hat. Gleichzeitig fällt mit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum auch das Fest der Silbernen Hochzeit zusammen, das beide Ehegatten in guter Gesundheit zusammen feiern können. Den Glückwünschen seiner Geschäftsfreunde und der sonstigen Bekannten schließen auch wir uns an!

**Erholungsreise des Bundes israelitischer Wohlfahrtsvereinigungen.** Die verschiedensten Organisationen lassen es sich um die fernzeit angelegen sein, im Walde Kinder für einige Zeit zu betreuen und ihnen auf diese Art Erholung zu verschaffen. Dieser menschlich sehr erzieherischen Eigenschaft bedingt auch der israelitische Wohlfahrtsbund. Er läßt 65 Schulkinder dieser Art ausgeben und teilt sie unter. Entgegenkommender Weise hat der Christliche Verein junger Männer seine Hütte an der Grabener Allee im Hardwald dazu zur Verfügung gestellt. Es herrscht dort draußen ein munteres Treiben. Für die Kinder ist das Leben im Walde ein Erlebnis. Auch wir können diese Tätigkeit der israelitischen Wohlfahrtsvereinigungen nur begrüßen.

### Die Polizei berichtet:

#### Verkehrsunfälle

Am Mittwochabend wollte eine 75 Jahre alte Witwe Ade Karl- und Bahnhofstraße die Raststraße überqueren und beging dabei die Unvorsichtigkeit, unmittelbar hinter einem hölzernen Straßenschild den Fußboden zu betreten. Die Folge war, daß sie in einen Personentransportwagen hineinkam. Sie wurde zu Boden geworfen und leicht verletzt. Durch die Gefährdung des Kraftfahrers, der seinen Wagen auf der Stelle zum Halten brachte, wurde ein größeres Unfälle verhindert.

Ebenfalls aus Unvorsichtigkeit lief in der Nähe der Montagereparatur eine ledige Tanzschülerin beim Überqueren der Raststraße in ein Motorrad hinein. Sie wurde zu Boden geworfen und erlitt Schürfwunden am rechten Fuß.

#### Diebstähle

Am Mittwoch wurden vier Fahrrad Diebstähle angezeigt. Zwei wahrscheinlich früher gestohlene Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden.

#### Selbstmordversuch

Eine 20 Jahre alte Arbeiterin suchte durch Beraubung mit Leuchtgas ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde von Hausbesohnern gerettet. Motiv: Liebeskummer.

**Tageskalender**  
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

#### Bezirk Oststadt

Kommenden Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr, findet im „Rosenbusch“ eine Bezirksversammlung statt mit Vortrag über die bevorstehende Reichstagswahl. Genoffinnen und Genoffen! Der Ernst der politischen Lage erfordert das Erscheinen aller Parteimitglieder.

#### Bezirk Südstadt

Von Samstag nachmittags 4 Uhr ab findet die Ausgabe der Flugblätter in der „Deutschen Eiche“ statt. Die Parteigenossen, Arbeiterjugend, Arbeiterjungen und -Sportler werden erjucht, sich zahlreich an der Flugblattverteilung zu beteiligen.

### Öffentliche Wahlversammlungen

#### Grzesinski-Versammlung

am Montag, den 8. September, abends 8 Uhr  
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei sämtlichen Gewerkschaftsfunktionären; Zigarrenhaus Fr. Löffler, Kriegsstraße 2a, und in der Volksfreundbuchhandlung, Wahlstraße 28 zum Preise von 20 Pfg.

#### Bezirk Mühlburg

Öffentliche Wählerversammlung, Samstag, 6. September, spricht Gen. Landtagsabg. Arnold (Mannheim) in einer öffentlichen Wählerversammlung im Gasthaus zum „Sitz“ über das Thema: „Die politische Lage und soziale Reaktion“.  
Wähler und Wählerinnen! Es geht um euer und der euren Schicksal. Darum auf in die Versammlung!

#### Bezirk Weststadt

Die öffentliche Wählerversammlung, die auf morgen, Freitag abend in den „Württemberger Hof“ einberufen ist, muß zahlreichen Besuch aufweisen. Man darf jetzt nicht mit der Ausrede kommen: „Ich brauche keine Wählerversammlung, ich wähle ja doch mich selbst!“ Das ist falsch. Der sozialdemokratische Wähler muß sich auch über den Gang der Wahlbewegung unterrichten, muß seinen Anteil an den gesamten Wahlvorgängen nehmen! Zur Zeit ist die Hochspannung des Wahlkampfes, da gibt es interessante politische Stoffe. Der Redner des Abends, Gen. Landtagsabg. Weismann wird das aktuelle Thema behandeln: „Was ist bei der Reichstagswahl für die arbeitsfähige Arbeiterklasse das Spiel?“ Im Hinblick auf die Krise und die große Arbeiterklasse ist darüber manches zu sagen. Auch die Angehörigen sozialistischer Parteigenossen, welche noch berechtigt sind, sollen heranzukommen sein. Also auf am Freitag in den Württemberger Hof!

### Küppurr

#### Hitler-Klamauk in Küppurr

Für Mittwoch abend hatten sich die Balletfreuler einen Redner namens Rupp kommen lassen, der im Saale des „Eichhorn“ sprach. Nichts Weiterführendes. Die hohen Kosten, die der volkseigende Aufsichtsratspräsident der Reichstagsabgeordneten, was bei den Hitler nicht sein dürfte und manches andere konnte man aus der Rede herauszuhören. Der größte Teil der Hörer stand allerdings im Garten, im Hof und auf der Straße, im Saal waren eigentliche Küppurr nur sehr wenig, in der Hauptstadt wohl von der Republik bezahlte Beamte mit Frauen. Die gähnende Leere wurde erst vermindert als der Stoktrupp anmarschiert kam, etwa 200 Mann. Man ist allerdings zuviel gelangt, denn es waren meistens Buben, allerdings sah man auch Leute dabei, die auf dem Fürsorgeamt durch Stübelaputtschlagen und sonstige Heldentaten bekannt sind. Sie wurden von der zahlreichen Küppurrer Arbeiterschaft mit Gedächtnis empfangen, besonders als der Führer vor dem Polizeipostamt die Haken zusammenstülpte, sich Beilung geben ließ und militärisch grüßend wieder wegzog. Als das Kommando ertönte: „Stillgestanden!“ kamen aus der Menge zu gleicher Zeit entsprechende Zurufe, wodurch sich das Trauerspiel in ein Lustspiel verwandelte. Die vielen Kritiker gingen deshalb nicht in den Saal, weil am Eingang 20 Pfennig verlangt wurden, was auf der Einzahlung verschwiegen war. Alle lauten sich mit Recht die Gesellschaft ist uns keine 20 Pfennig wert. Fällt als richtige Antwort auf den Hitler einbruch unsere Versammlung am Freitag abend im „Grünen Baum“.

### Daxlanden

#### Jungwählerversammlung

In unserer letzten Bekanntgabe über die Jungwählerversammlung hat sich ein Fehler eingeschlichen, indem es hieß: „Karlsruher Hof“, Grinwinkel. Diese Versammlung findet heute Abend 8 Uhr im „Karlsruher Hof“ in Daxlanden statt. Referent ist Genosse S. Stenz. Derselbe ist unsern Arbeitersportlern kein Unbekannter, es ist deshalb Pflicht auf Augenblicken, insbesondere unserer Sportgenossen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß am Samstag, 6. Sept., in der Festhalle eine Frauenversammlung stattfindet. Wir fordern unsere Wählerinnen auf, auch hier in Massen zu erscheinen. Arbeiterfrauen, interessiert euch für die Wahl. Es werden bis zum Wahltag noch andere um eure Stimmen werden, laßt euch zuerst aufklären.

### Kleine bad. Chronik

#### Mit dem Motorrad in den Flohhafen

D3. Mannheim, 2. Sept. Gestern abend gegen 9 Uhr ist ein 22 Jahre alter Kraftwagenführer mit seinem Motorrad und Beiwagen in der Kurve auf der Anleitzstraße vor der Brücke der Flohhafenstraße in rascher Fahrt auf den Gehweg gefahren und über die Böschung in den Flohhafen gestürzt. Während der Führer sich noch retten konnte, ist der Beifahrer, der 26 Jahre alte ledige Schloffer Rudolf Böller von hier ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Das Motorrad wurde von der herbeigerufenen Berufsfeuerwehr geborgen. Der Führer des Motorrads wurde vorerst in Haft genommen.

#### Vom elektrischen Strom getötet — Verkehrsunfall

D3. Durrmorschheim, 3. Sept. Gestern abends wurde das 13jährige Schicksal des Metzgereimeisters Schlick im Badezimmer des elterlichen Hauses beim Baden durch den elektrischen Strom getötet. Die Ursache ist noch nicht völlig klar. Man vermutet, daß das Kind an die Wasserleitung geraten ist, durch die wahrscheinlich der elektrische Strom hindurchging. Das Kind konnte noch einen Schrei ausstoßen und sank dann tot zu Boden.

Als gestern nachmittags ein hiesiger Landwirt im Galopp die Klamm herunter kam und auf das hiesige Gelände abbiegen wollte, kamen ihm zwei radfahrende Knaben entgegen; einer der Knaben, der aus Bühl stammen und in Au a. Rh. in Ferien gemeist haben soll, wurde von dem Pferd angefahren und trug neben schweren Kopfverletzungen eine Gehirnerschütterung davon.

Kauenberg b. Wiesloch. Als der hiesige Landwirt Karl Klumpf mit seinem Motorrad nach Wiesloch fahren wollte, fing die Maschine während der Fahrt plötzlich Feuer. Der Fahrer konnte sich noch rechtzeitig retten. Trotz der Löschperiode verbrannte das Lederzeug und Gummi vollständig, auch die übrigen Teile des Motorrads wurden stark beschädigt.

Ettenheim. Die beiden Kinder des Rudolf Förster spielten in der Wäldchen. Dabei stieß das kleinere Kind das größere in einen über heißen Bachgrube. Das bebauerne Kind erlitt so schwere Verbrennungen, daß es nach dreitägigem Krankenhausaufenthalt gestorben ist.

Sinsheim a. d. E. Beim Reinigen eines Jagdgewehres erschloß sich der 17jährige Unterprimar Hubert Sidler, Sohn des kürzlich verstorbenen hiesigen Bürgermeisters. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der junge Mann hatte offenbar vermutet, daß das Gewehr ungeladen sei.

Brennet. Gestern abend fiel bei der Station Brennet aus dem gegen 9 Uhr in Basel eintreffenden beschleunigten Personenzug von Konstanz ein Mann als er von einem in dem anderen Wagen gehen wollte herunter. Andere Mitreisende sahen sofort die Notbremse. Der Bedauernswerte mußte schwer verletzt ins Krankenhaus nach Badisch-Rheinfelden gebracht werden.

Vom kleinen Grenzverkehr. Nun ist auch deutschseits die amtliche Aufforderung zur Einreichung von Anträgen auf Ausstellung von Grenzstartern erfolgt. Die auf zwei Jahre gültige Grenzstartern kostet 50 Pfg.

### Partei-Nachrichten

Beingarten. Sozialdem. Verein. Freitag, 5. September, abend 8 Uhr, findet im Lokal zum Röhle eine Parteiverammlung statt. Rein Genosse darf fehlen; gilt es doch, die letzten Vorbereitungen für die Reichstagswahl zu treffen; darum Genossen laßt für ein guten Besuch!

### Aus dem Gerichtssaal

#### Rheinshiffer beim „Vertrimmern“

Im Karlsruhe, 2. September. In seiner heutigen Sitzung verhandelte das Karlsruher Schöffengericht (Vorstand: Amtsrichter Stritt) gegen drei Rheinshiffer, nämlich den 36jährigen Ernst (Vater), dessen 24jährigen Sohn Heinrich A. beide aus Hedersgero und den 24jährigen Wilhelm H. aus Raina, die wegen hinterlistiger Ueberfalls, gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung und Miftung hierzu angeklagt sind. Die Angeklagten Wilhelm H. und Heinrich A. befinden sich seit 26. Juli in Untersuchungshaft. Die A. angeklagten, die sämtliche bisher unbefragt sind, befanden sich am Abend des 25. Juli in der Wirtschaft zur Sanna, in der sich zufällig auch der Neffe des Angeklagten Ernst A., der 36jährige verheiratete Matrose Julius A. aus Hedersgero, die beide wegen Familie freitragigkeit auf gespanntem Fuße lebten, aufhielt. Ernst A. lag zu seinem Sobne und dem Mitangeklagten: „Ihr könnt 50 M. da dienen, wenn ihr den Julius „abshmiert“ oder wie ein Schiffe ausdruck lautet: „vertrimmert“. Die beiden ließen sich das nie zweimal sagen und warteten, bis Julius A. die Wirtschaft verließ um sich nach seinem Schiff, das im Mittelboden des Rheinbafel lag, zu begeben. Es war schon ziemlich dunkel. Wilhelm H. in Heinrich A. folgten ihm nach, packten ihn beim Mittelboden ab und schlugen mit Fäusten und einem Holzstück auf ihn ein; darauf packte sie ihn und warfen ihn die Böschung hinab, so daß er ins Wasser fiel. Er konnte sich wieder herausarbeiten da ihm das Wasser nur bis an die Brust reichte. Ein Loch im Kopf, Schürfwunden und eine durchdringende Angst hatte er als Folgen des Ueberfalls davon getragen. Die polizeilichen Erhebungen zielten zunächst auf die Vorbereitung einer Anklage wegen Mordversuches ab, die jedoch nicht erhoben wurde; die begangene Körperverletzung wurde von dem A. angeklagten nicht bestritten; sie leugneten jedoch, den Julius A. in Wasser geworfen zu haben, dieser sei ausgeglitten und von selbst ins Wasser gefallen. Die Verhandlung erag übrigens die nicht letzte Bestätigung, daß es mit dem Schwimmlinien der Rheinshiffer nicht weit her ist. Die Absicht den A. zu ertränken wollten die A. angeklagten nicht gehabt haben. Sie hätten ihn, wenn er nicht selbst sich aus dem Wasser befreit hätte, wieder herausgezogen. Denn er sei ihnen nur darum zu tun gewesen, ihm einen Denksattel zu verabreichen.

Staatsanwalt Emsheimer beantragte gegen die drei Angeklagten Gefängnisstrafen von je drei Monaten unter Verlegung mildernde Umstände. Der Vertreter der Nebenklage, Rechtsanwalt Zeis an Eberbach begründete seinen Antrag auf Festlegung einer Geldbusse während Rechtsanwalt Diebold für Freidrechung bzw. ein mildere Strafmaß sowie Aufhebung des Haftbefehls eintrat. Das Schöffengericht verneinte die Zubilligung mildernder Umstände und verurteilte sämtliche Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis; bei Heinrich A. und Wilhelm H. werden je fünf Wochen Untersuchungshaft als verübt angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben. Sämtliche Angeklagten wurde mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbefragtheit und ihren guten Charakter, dessen sich auch der Verletzte Julius A. er freut, Strafaufsicht auf Wohlverhalten gewährt. Das Urteil ist rechtskräftig. — Dem Verurteilten Julius A. wurde eine Geldbusse von 140 M. für die die drei Angeklagten als Gesamtschuldner haften, surerkannt.

#### Die Tagesordnung des Karlsruher Schwurgerichts

Im Karlsruhe, 3. Sept. Die nächste, sechste diesjährige Tagung des Karlsruher Schwurgerichts beginnt Montag, den 3. September vormittags 8 Uhr. Im ersten Falle wird sich der Kaufmann und Geschäftsführer Jakob Eugen Krummich aus Karlsruhe wegen öffentlicher Beleidigung des badischen Landtags zu verantworten haben. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Engelhardt, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Rupp.

Nachmittags halb 4 Uhr beginnt die Verhandlung unter dem gleichen Vorsitzenden gegen den Dasser Emil Heuchle aus Buchenfeld wegen Meineids; Anklagevertreter ist Erster Staatsanwalt Dr. Hofer Pflorsheim, Verteidiger Rechtsanwalt Clauen.

Dienstag vormittags 8 Uhr beginnt der Meineidsprozess gegen den Metallschleifer Johann Kugler aus Wien; Ankläger ist Erster Staatsanwalt Dr. Weiß, Verteidiger Rechtsanwalt Horchler.

Den Abschluß der Tagung bildet der Meineidsfall des Kaufmanns Jakob Wollfeler, Kaufmann aus Ludmigen; die Anklage liegt in Händen von Staatsanwalt Weiler, die Verteidigung in denen des Rechtsanwalts Dr. Caro. In den beiden Dienstaags Verhandlungen führt den Vorsitz Landgerichtsrat Sora.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Elisabeth Riffel, 62 Jahre alt, Witwe, geb. Fuhs (Karlsdorf). Sophie Steindl, 76 Jahre alt, Witwe, geb. Gumpel. Beerdigung am 4. September, 15.30 Uhr. Bertha Bögele, 72 Jahre alt, ledig, Diensthmad. Beerdigung am 4. September, 16 Uhr. Friedrich Giebel, 63 Jahre alt, Chemann. Beerdigung am 5. September, 11 Uhr. Albert Sulzke 49 Jahre alt, Chemann, Mühlbändler. Beerdigung am 5. September, 14.30 Uhr.

#### Veranstaltungen

Donnerstag, 4. September 1930  
Ulman-Theater: Sünden der Väter.  
Reitbahn-Schiffspiele: Der kleine Engel.  
Stadtpark: Abendkonzert, 20 Uhr.  
Klamm-Schiffspiele: Jaulen.  
Gloria-Palast: Film (Barbentouffim).  
Schauburg: Konzert, 19.15 (Zentim).  
Städt. Konzerthaus: Paganini, 20 Uhr.

**ubiläums-Angebot**  
zum  
5. Jahr. Bestehen!  
us mehren großen  
Lagerbeständen:



Höhe 205 cm  
**ausuhr Nr. 350**  
Eiche gebeizt, Farbe  
nach Wunsch, mit ge-  
schliffenem Glas, voll-  
massivem Bim-Bam-  
Gong-Werk. (5-stab-  
Gong) 24-Stund.-Ziffer-  
blatt, 30 cm  
Mk. 98.-



Höhe 200 cm  
**ausuhr Nr. 620**  
Eiche gebeizt, Farbe  
nach Wunsch, mit ge-  
schliffenem Glas, voll-  
massivem Bim-Bam-  
Gong-Werk. (5-stab-  
Gong) 24-Stund.-Ziffer-  
blatt, 30 cm  
Mk. 125.-



Höhe 190 cm  
**ausuhr Nr. 640**  
moderne Form Eiche  
gebeizt, Farbe nach  
Wunsch, mit geschlif-  
fenem Glas, Vollmassiv-  
Bim-Bam-Gong (5-stab-  
Gong) 24-Stund.-Ziffer-  
blatt, 30 cm  
Mk. 148.-



Höhe 195 cm  
**ausuhr Nr. 630**  
Kaukasisch, Nußbaum,  
pol. mit geschliffenem  
Glas, Vollmassiv, Bim-  
Bam-Gong-Werk (5-stab-  
Gong) 24-Stund.-Ziffer-  
blatt, 30 cm  
Mk. 205.-



Höhe 195 cm  
**ausuhr Nr. 610**  
Eiche gebeizt, Farbe  
nach Wunsch, mit ge-  
schliffenem Glas, Voll-  
massiv, Bim-Bam-Gong-  
Werk. (5-stab-Gong),  
24-Stunden-Zifferblatt.  
Mk. 162.-

Telephon 5111

**Resi**  
Lichtspiele, Waldstr. 30

Ab heute das größte künst-  
liche Ereignis der Gegen-  
wart, der erste 100%ige  
Emil Jannings Ton- und  
Sprechfilm

**Der blaue Engel**

Frei nach dem Roman „Professor Urath“ von Heinrich Mann  
in den Hauptrollen: **Marlene Dietrich**  
Hans Albers  
Rosa Valetti  
Wilh. Diegelmann  
E. v. Winterstein  
etc.

**Emil Jannings**

Einlaß  
nur  
3.00-3.30  
6.00-6.05  
8.30-8.50

Geschlossene Vorstellungen  
Einlaß nur zu den Anfangszeit  
Alle Vergünstigungen aufgehoben

Städt. Konzerthaus  
Sommer-Operette  
Donnerstag abend 8 Uhr  
**Paganini**  
mit Frau Vera Schwarz

**Gelegenheitskauf**  
**Schlaf-  
zimmer**

Eiche  
weißer Marmor  
ganz wenig  
gebraucht  
wie neu  
nur  
390.-  
Mk.

**Möbelhaus**  
Carl Baum & Co.  
Erpprinzenstr. 30  
Kein Laden  
Ständiges Lager über  
100 Zimmer und Kitchens

Wädhlen, 17 J., d. schon  
i. Stadt war, i. Stelle im  
Saub. Zustand, Zu-  
ertragen, **Edelmacher**  
Eifenweintr. 53 Ed. 971

Wer kauft  
**Radio-Apparat**  
angeb. unter 5750 an  
das Volksfreundbüro.

**Aussteuer-  
und Betten-Tage!**

Wie alljährlich um diese Zeit veranstalten wir wiederum einen großen Son-  
derverkauf für Aussteuerwaren, Betten, Wäsche, Gardinen etc., um unsere  
wert. Kunden Gelegenheit zu geben, auch außerhalb der „Weißen Woche“,  
auf die ja nicht jeder warten kann, gleich günstig einkaufen zu können.

**Im Zeichen des Preisabbaus**  
steht unsere diesjährige Veranstaltung, und die Verbilligung ist so groß,  
daß jeder, der Bedarf hat, insbesondere auch Brautleute, Hotelbetriebe,  
Pensionen, Umziehende etc. im eigenen Interesse unsere Angebote prüfen  
sollten. Wir beraten Sie bereitwilligst und vollkommen unverbindlich.

**Bett- und Wäschestoffe**

Hemdentuch	75. 50. 35	Webeka Makko uns. Haus-	1.8
Stuhltuch	150 cm breit be-	marken Spezial-	2.5
Halbleinen	150 cm breit, er-	marken	0.5
Bettmatten	proble Waren 2.40	bleicht	0.75
Bettmatten	und gebümt 1.16	Geratenkorn	0.35
Bettbarchent	echt, feder, 1.50	Matratzenreife	2.7
	150cm x 1.90cm		

**Bettstellen**

Bettstelle	33 mm Rohr	Schlafdecken	schöne Qualität	6.50
Patentrost	90/190 cm mit 17.90	Kamelhaarf. 12. 9.50, 7.50		
Kinderbettstellen	70/140 cm 18.75	Damaststeppdecken	volle 22.50	
	in Holz und Metall			

**Matratzen**

Seegrassfüllung, aus vorz.	22. 26.	Polstervollfüllung, 3 teilig mit	39.-
Drellen, 3 teilig mit Kopf.		Kopfkell	42.-
		Kopfkell	45.-
		Kopfkell	48.-

**Schlaraffia-Matratzen** in bester Werkstoffarbeit  
ausserordentlich preiswert!

**Leib- und Bettwäsche**

Damen-Trägerhemd	75	gebort u. be-	0.95
Damen-Nachthemd	1.45	m. Klöppel u.	4.25
K'seiden-Unterkiel	3.75	bestickt	3.45
		in Stuhl	3.80

**Gardinen**

Landhaus-Gardinen	Meter	35	Bodenbelag	1.45
Halbstores	schöne Motive	1.75	Läuferstoffe	2.45
			Bettvorlagen	3.25

Bestimmen Sie unsere Schaufenster!

**8. Festprogramm im  
Union-Theater**

Nur wenige Tage!  
**Emil Jannings Abschied**  
vom stummen Film  
in dem Ende 1929 gedrehten Werk:  
**Sünden der Väter**

Der Schmugglerkönig von Manhattan  
4.00 6.20 8.40

**NICHT LOCKVOGEL**

Preis-  
Abbau

sondern  
nur formschöne  
Qualitäts-Möbel billigst  
berechnet, geliefert von

**Brüder Bär**

Karlruhe, Kaiserstraße 111  
können Sie zufrieden  
stellen

Größe  
Wahl

Neueste  
Modelle

Günst. Be-  
dingungen

**Souritten-Verein**  
„Die Naturfreunde“  
Dreisgruppe Durlach e. V.

Am 6. und 7. September findet unsere  
**20 Jahrfeier**

Sonntag abend 8 Uhr im Naturtheater auf  
dem Verberberg Festabend mit aus-  
wähltem Programm.

Sonntag morgen 8 Uhr Treffen am Kart-  
platz zur Befähigung der Stadt und  
näheren Umgebung, unter Führung des  
Herrn Kapler, Kampflehrer a. D. Aus-  
gangspunkt Rittnerwald beim Ritt-  
nerhof.

Sonntag mittag 2 Uhr, im Rittner, Fecht-  
liche Spiele, lustiges Treiben von Jung  
und Alt.

NB. Bei schlechter Witterung finden die  
Veranstaltungen in der Weiberhofhalle  
statt. Für gute Bewirtung ist  
Sorge getragen. Ganz besonders  
bitten wir die Einwohner unserer Stadt  
unser Veranstaltungen zu besuchen.  
Die Dreisgruppenleitung.

**Tanz-LEHRINSTITUT**  
**BRAUNAGEL**  
Hofackstr. 13 Tel. 8859  
Einzelunterricht jederzeit

**Privatfchule  
für Musik**

Wiederbeginn  
des Unterrichts  
am 15. September 1930

für Klavier und Gesang  
sowie in sämtlich. Streich-  
u. Blasinstrumenten durch  
staatlich anerkannte Lehr-  
kräfte.

**Dir. Gustav Lüttgers**

Anmeldungen morgens von 10  
bis 12 Uhr Zirkel No. 30 II,  
nachmittags Privatwoh-  
nung Friedenstraße Nr. 4

**Hochzeit-, Eutan-  
Smoking u. Frack-  
Anzüge, ist neu, Hau-  
tend bill. abzug**  
**Jähringerstr. 53 a. II.**

**Wanzen-Tod**

völlständig geruchlos  
tötet sofort und Garantie  
Angebot, Vern. Anstalt  
**F. Höllstern**  
Herrenstr. 5, Tel. 5791

Man achte genau auf  
Name und Veröch-  
lung von Nachb-  
mungen zu vermeiden

Gut erhaltener  
**Krautfässer**  
eiche, 2 Str. faßend, bil-  
lig zu verkaufen. Karl-  
Wilhelmstr. 6, III, rechts

**Knielinger Anzeigen**

Das Ausladen und Fahren von Bahnschotter  
auf nachgenannten Ortstrassen und in den be-  
gleiteten Wägen soll übergeben werden:  
ca. 100 cbm auf die Barchstraße, zwischen dem  
Bahnhöfen und dem Bruchweg,  
ca. 200 cbm auf die Zulla- und die Zehnstr.  
ca. 100 cbm auf die Reinmuthstraße.

Angebote wollen berücksichtigt mit entspre-  
chender Aufschrift bis Montag, den 8. September,  
nachmittags 5 Uhr, bei uns eingereicht werden  
Ankündigen, den 2. September 1930 1247  
Bürgermeisteramt.

**Nehmt Musikunterricht!**

b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen  
Musikerverbandes. Lehreradressen  
erhältl. in den Musikalienhandlungen

**Handtücher**  
weiß Gerstenkorn, abgepaßt,  
prima Fabrikate  
per Stück 100, 80, 50, 50

**Große Auswahl in  
Frottierhandtücher**  
Lagerbesuch jederzeit lohnend!  
Emp. Kreuzstr.

**Arthur Baer** Kallertstr. 133  
(gegenüber der kleinen Kirche)  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch!  
Ratenkaufabkommen

**Durlach - Sozialdemokratische Partei**

Morgen, Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr,  
findet im „Blumensaal“ eine

**Jungwähler-  
Versammlung**

statt. Der Redner Gen. Lohmann-Pforzheim, Re-  
dakteur der „Freien Presse“, spricht über das Thema:

**Jungwähler und Reichstagswahl**

Hierzu laden wir die Jung-Wähler und -Wählerinnen  
sowie die gesamte Wählerschaft ergeben ein.

Der Eintritt ist frei Der Vorstand

Große  
Auswahl formschöner

**MÖBEL**  
der neuesten Stil- und Holzarten  
in Qualität, am besten u. billigsten bei

**Heinrich Karrer**  
**19 Philippstr. 19**

Kein Laden Eig. Schreinerei u.  
Polsterwerkstätte

Ratenkaufabkommen  
Teilszahlung / Franko  
Wohnung allerorts

**Zurück  
Dr. Roth**  
Hirschstr. 51 Fernruf 161

**Zurück  
Friedr. Schwarz**  
städtlich geprüfter Dentist  
Amalienstraße 85, am Kaiserplatz

**Kastatter Anzeigen**

**Fohlen- und Pferde-  
markt in Kastatt.**

Am Dienstag, den 9. September 1930,  
vormittags, findet, wie alljährlich vor dem  
Krieg, wieder ein allgemeiner, nicht auf die  
Judgenoffizialen beschränkter Fohlen- und  
Pferdemarkt, auf dem oberen Marktplatz  
Kastatt, verbunden mit

**Verlosung**  
von 15 Fohlen, welche auf dem Markte ange-  
kauft werden, im Gesamtwerte von 4400 RM,  
5 Geldgewinne im Gesamtwerte von 1000 RM,  
100 Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von  
800 RM. Die Verlosung erfolgt am gleichen  
Tage, nachmittags 4 Uhr, auf dem Markte.  
Für Fohlen werden den Gewinnern 80%  
des Kaufpreises garantiert.  
Für die Fuhler von Fohlen bis zum Alter  
von 4 Jahren, aus den freien Baden und  
Karlruhe wird, soweit ein Verkauf nicht er-  
folgt, für den Heimweg ein Begeßel von 20  
RM für den Kilometer vergütet.  
Die Beschlüsse (Geburtsfäden) für die  
zugeführten Fohlen nicht tierärztl. Gesand-  
heitszeugnis sind mitzubringen.  
Preis des Loses 1 RM, 11 Lose 10 RM.  
Den Betrieb der Lose hat die Firma Otto  
Flaum, Jagarengasse 11 in Kastatt über-  
nommen, an welche sich Wiederverkäufer wen-  
den wollen.  
Kastatt, den 3. Juli 1930.  
Das Bürgermeisteramt.  
Gösmann.

**W. Boländer**

**Möbel-Sonder-Angebot!**  
Schlafzimmer Eiche, gute Ar- 440.-  
bett, nur Mk. 440.-  
Speisezimmer Eiche, schönes 485.-  
Stück, nur Mk. 485.-  
Herrenzimmer Eiche, solide 380.-  
Arbeit, nur Mk. 380.-  
Küchen in jeder Preislage, sowie  
Einzelmöbel in bester Qualität!

**Möbelhaus Kunzmann**  
am Stadtgarten Nr. 3  
3 Minuten vom Bahnhof

Moderne

**3 und 4-Zimmer-Wohnungen**  
mit (Etagen- oder Dfenheizung, gute Farbe-  
und Gamelstraße zu vermieten. Teilweise  
Anfang Oktober bezugsbar. Karlsruher Seiden-  
manufaktur, Ramestr. 28, Karlsruhe, Tel. 651

Neuer Koffer-Kleiner weißer, leicht  
grammophon und 40 Gashed mit weichen  
Platten, 1 Herren- (hell) bill. zu verk. mit  
Fahrad-Rahmen, wert. auf von 9-11 Uhr, Per-  
str. 13, 8970 mann, Philippstr. 28, I

**Weisenburger**  
Es hat sich herum-  
gesprochen, bei uns kaufen,  
heißt viel Geld sparen!  
**Spottbillige Preise**

**Cocostein 43**  
100%, Tafel nur

**Margarine 48**  
1 Pfund-Waferl nur

**Tafelöl 68**  
1 Liter

**Der große  
Schlager**

**Jllersieg** der 16  
feine Streichkäse, Schtl.  
Jllersieg 3 Schtl. nur 45

**Weisenburger**  
bekannte Verkaufsstellen

**Westfront 1918**  
Der gewaltige Film als Buch!  
RM 2.80

**VOLKSFREUND-  
BUCHHANDLUNG**  
WALDSTRASSE 28 FERNRUF 7020/21